

Wirtschaftsservice Burgenland Aktiengesellschaft - WiBAG
Technologiezentrum
7000 Eisenstadt



TÄTIGKEITSBERICHT
über das Jahr 2006

Die Wirtschaftsservice Burgenland Aktiengesellschaft - WiBAG ist gemäß § 6 Absatz 4 des Landes-Wirtschaftsförderungsgesetzes 1994 - WiföG, LGBl. Nr. 33, verpflichtet, über die nach den Bestimmungen dieses Gesetzes durchgeführten Maßnahmen der Landesregierung jährlich zu berichten.

In diesem Zusammenhang erlaubt sich der Vorstand der WiBAG, nachfolgenden Bericht für den Zeitraum Jänner bis Dezember 2006 zu übermitteln und steht für allfällige Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

INHALTSVERZEICHNIS Seite

1. Organe der Gesellschaft	5
1.1. Organe / Sitzungen	6
2. Entwicklung der Geschäftsfelder	7
2.1. Geschäftsfeld Betriebsansiedlung und Standortmarketing	7
2.1.1. Wirtschaftsparks	8
2.1.2. Technologiezentren	12
2.1.3. Marketingaktivitäten	19
Geschäftsfeld Wirtschaftsförderung	20
2.2.1. Landes-Wirtschaftsförderungsgesetz 1994 - WiföG - industriell/gewerblicher Bereich	24
2.2.2. Landes-Wirtschaftsförderungsgesetz 1994 - WiföG - Tourismusbereich	32
2.2.3. Förderungen - Ziel-1-Projekte	40
2.2.4. Förderung von nachhaltigen, innovativen oder technologieorientierten Geschäftsfeldern, Qualitätsmanagement sowie Wirtschaftsclustern und -netzwerken	45
2.2.5. Förderung von Orts- und Stadtmarketingmaßnahmen im Burgenland 2005	47

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
2.2.6. Gemeinsame Förderungsaktionen - Bund und Land Burgenland	48
2.2.7. Anschlussförderung des Landes Burgenland zur Jungunternehmerförderungsaktion	52
2.2.8. Förderungsaktion Schulung der mittleren und höheren Managementebene in KMU	53
2.2.9. Burgenländische Gründungsbeihilfe gemäß M 5.4 des EPPD 2000 - 2006	54
2.2.10. Euro Umstellung Förderaktion	55
2.3. Geschäftsfeld Beteiligungen	56
2.3.1. Im Jahr 2005 realisierte Privatisierungen	58
2.3.2. Bereich Technologiezentren-Beteiligungen	58
2.3.3. Bereich Tourismus-Beteiligungen	59
3. Projekte	63
3.1. Burgenländischer Beschäftigungspakt	63
3.2. EU-Projekte	67
3. PR- und Öffentlichkeitsarbeit	83

1. Organe der WiBAG

Die Verwaltungsträger der Gesellschaft sind:

die Hauptversammlung

Burgenländische Landesholding GmbH

der Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Landeshauptmann Hans Niessl
Vorsitzender-Stv.:	Landeshauptmann-Stv. Mag. Franz Steindl
Aufsichtsräte:	Dir. Mag. Anton Bubits
	Generaldirektor-Stv. Leopold Buchmayer
	Mag. Kurt Löffler
	Dr. Christian Onz

der Vorstand

Peter Schmitl und Dr. Werner Eckhardt

1.1. Organe – Sitzungen

Hauptversammlungen

07. Juni 2006

Aufsichtsratssitzungen

21. März 2006

05. Mai 2006

07. Juni 2006

20. September 2006

22. Dezember 2006

Bilanzbegleitender Ausschuss

21. März 2006

07. Juni 2006

22. Dezember 2006

2. Entwicklung der Geschäftsfelder

2.1. Geschäftsfeld Betriebsansiedlung und Standortmarketing

Der bereits im 4. Quartal 2005 begonnene Trend hinsichtlich der Zunahme von Anfragen für Betriebsansiedlungen im Burgenland setzte sich auch im Jahre 2006 weiter fort. Hierbei konnte jedoch im Vergleich zum Vorjahr ein verstärktes Interesse von Großunternehmen im In- und Ausland festgestellt werden.

Von der argentinischen Unternehmensgruppe IMPSA Argentina kam die Anfrage zur Errichtung einer österreichischen Tochtergesellschaft, welche sich mit der Herstellung von Windkraftgeneratoren sowie der Forschung und Entwicklung auf diesem Gebiet beschäftigen soll. IMPSA Argentina sollte dafür das Know-how und die Technologie für die Produktion seiner Tochtergesellschaft im Burgenland zur Verfügung stellen. Das Unternehmen hat auch beim seinerzeitigen Verkauf der VA-Tech Hydro mitgeboten. Die geplanten Anlageninvestitionen der IMPSA Argentina am Standort Wirtschaftspark Kittsee belaufen sich auf EUR 40 Mio. Dadurch sollen Arbeitsplätze für insgesamt 600 MitarbeiterInnen im 2-Schichtbetrieb geschaffen werden. Mitbewerber im Rahmen dieser Betriebsansiedlung sind ein Standort im Hafen Krems sowie ein Standort in Mailand. Aufgrund von technischen Problemen im Zuge des Probebetriebes des neuen Windkraftrades musste die Umsetzung des Projektes verschoben werden. Seitens der Konzernleitung wurde uns mitgeteilt, dass eine Ansiedlung am Standort im Nordburgenland jedoch nach wie vor aktuell ist und das Unternehmen für 2007 die Umsetzung des Projektes vorantreiben möchte.

Die Firma EMKA Beschlagteile GesmbH betreibt am derzeitigen Sitz in Guntramsdorf einen Handelsbetrieb für Beschlagteile und Gehäuse- und Schaltschranktechnik. Der Hauptsitz des Unternehmens ist in Velbert/Deutschland, das Unternehmen verfügt über Niederlassungen weltweit. Im Zuge der Verlegung des Standortes in Guntramsdorf und dem gleichzeitigen Ausbau des neuen Standortes in Richtung Logistikzentrum für Osteuropa wurde der Wirtschaftspark Kittsee als Unternehmenssitz gewählt. Auf einer Fläche von 4.111 m² wird eine Halle mit Büro- und Logistikkäumlichkeiten errichtet und hierbei sollen ca. 12 neue Arbeitsplätze entstehen.

Das ebenfalls in Deutschland/Stuttgart ansässige Unternehmen Paul Bauder GesmbH & Co KG zeigte Interesse für die Errichtung eines Produktionsbetriebes im Wirtschaftspark Kittsee. Auf einer geplanten Fläche von 30.000 m² mit Erweiterungsmöglichkeit um zusätzliche 20.000 m² soll ein moderner Betrieb zur Herstellung von Dachbahnen aus Bitumen entstehen. Nähere Angaben über die Größenordnungen des Investitionsprojektes werden uns seitens der Firmenleitung Anfang 2007 geliefert.

Das derzeit am Standort Deutsch Brodersdorf ansässige Unternehmen RICHTER RASEN beabsichtigt die Verlegung des Firmensitzes nach Parndorf. Hier soll auf einer Liegenschaft direkt am Bahnhof Parndorf der neue Firmensitz sowie das Logistik- und Verteilerzentrum des international tätigen Unternehmens errichtet werden und somit Arbeitsplätze für 8 MitarbeiterInnen geschaffen werden.

Von einer Investorengruppe rund um den ehemaligen Motorradweltmeister Kenny Roberts kam die Anfrage zur Errichtung eines Themenparks und Shoppingcenters mit dem Schwerpunkt Motorsport. Als Wunschstandort wurde eine Fläche iHv ca. 30.000 m² im Wirtschaftspark Parndorf gewählt. Diese Fläche entsteht durch die Errichtung der neuen Autobahnanschlussstelle der beiden Wirtschaftsparks Parndorf und Neusiedl am See an die A4. Durch den Kauf der Parndorf Universe Familienthemenpark GesmbH konnten die zum Bau der Anschlussstelle erforderlichen Grundstücksflächen erworben werden. Nach der endgültigen Festlegung der Trassenführung der neuen Autobahnanschlussstelle A4 Parndorf-Neusiedl am See wird seitens der Investoren mit der Umarbeitung der bestehenden Projektpläne in Hinblick auf die geänderten Grundflächen begonnen.

Das Unternehmen Keytronix Gesellschaft f. Elektronik u. Informationstechnologie GmbH mit Sitz in Wien plant am Standort GZO Siegendorf die Errichtung einer Produktionsstätte zur Fertigung von nachrichtentechnischen Einrichtungen. Nach Durchführung der geplanten Investitionen iHv EUR 1,5 Mio. werden dadurch 8 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Das in Deutschland ansässige Unternehmen TACHO EASY AG, welches sich mit der Entwicklung und Produktion von digitalen Tachoprüfgeräten für den LKW-Verkehr beschäftigt, plant die Errichtung eines Softwareentwicklungs- und Rechenzentrums am Standort TZ Eisenstadt bzw. TZ Neusiedl am See. Bei einem geplanten Investitionsvolumen von ca. EUR 1 Mio. sollen bis zum Jahre 2009 Arbeitsplätze für ca. 15 MitarbeiterInnen geschaffen werden.

Das Betriebsansiedlungsprojekt des in Deutschland ansässigen Unternehmens ENVIRAL Oberflächenveredelung GmbH wurde nun nach einer längeren Anlaufzeit am Standort Pöttelsdorf verwirklicht. Das Investitionsvorhaben betrifft die Errichtung eines Betriebes zur mechanischen und chemischen Vorbehandlung samt hochwertiger Pulverbeschichtung für die metallbe- und verarbeitende Industrie. Im Rahmen des Projektes werden am Standort Pöttelsdorf EUR 3,4 Mio. investiert und dadurch Arbeitsplätze für mindestens 10 MitarbeiterInnen geschaffen.

Ebenfalls umgesetzt wurde die Betriebsansiedlung der Tischlerei Zeibich GmbH am Standort Neutal. Das aus Wien stammende Unternehmen, welches auf den Innenausbau von Liftkabinen und die Herstellung von Möbelkorpen für Großhändler spezialisiert ist, hat seinen gesamten Betrieb in die ehemalige MATec-Halle nach Neutal verlegt und ist auch bereits in Produktion gegangen. Dadurch konnten an diesem Standort bei einem Investitionsvolumen von EUR 1,7 Mio. 8 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

In Pinkafeld wurde gemeinsam mit den Verantwortlichen der Stadtgemeinde ein Konzept zur Erschließung eines Industrie- u. Gewerbegebietes ausgearbeitet. Nachdem Pinkafeld der einzige Standort im Südburgenland mit direkter Autobahnanbindung ist und vermehrt nach Betriebsgrundstücken an der Autobahn angefragt wurde, ist nun eine dementsprechende Entscheidung gefallen. Eine eigene Betreibergesellschaft wird für die Vermarktung der Grundstücke verantwortlich sein. Die WiBAG wird sich über die WiBAG Wirtschaftsdienstleistungs GmbH in die Vermarktungsaktivitäten einbringen. Als Initialprojekt ist eine Großtankstelle mit angeschlossenem LKW-Hof geplant.

Über Vermittlung der WiBAG werden sich des weiteren zwei Unternehmen mit insgesamt ca. 100 MitarbeiterInnen in diesem Betriebsgebiet ansiedeln. Eine Schlosserei mit ca. 20 MitarbeiterInnen, welche auf Fassadenbau spezialisiert ist, und eine Personalleasingfirma mit ca. 80 MitarbeiterInnen. Die Gesamtinvestitionssumme der beiden Unternehmen beträgt ca. EUR 750.000,00.

Ein weiterer Interessent für dieses Betriebsgebiet ist ein großes steirisches Maschinenbauunternehmen, welches einen neuen Standort für seine Produktionsstätte sucht. Neben der neuen Produktionslinie ist auch ein Forschungszentrum geplant. Die gesamte Investitionssumme wird ca. EUR 5 Mio. betragen. Es sollen nach Fertigstellung insgesamt 180 MitarbeiterInnen am Standort beschäftigt werden.

In Güssing wird der Schwerpunkt „Erneuerbare Energien“ um das Thema Photovoltaik erweitert. Über Vermittlung des Güssinger Unternehmers Ing. Werner Rauscher wurde ein Projekt der deutschen Solon AG nach Güssing geholt. Unter Beteiligung der I-Sol, eines Venture-Capital-Fonds, welcher auf Investments im Bereich erneuerbare Energien spezialisiert ist, wurde eine Produktion von Photovoltaikmodulen auf kristalliner Basis entwickelt. Durch das Projekt mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von EUR 48 Mio. werden ca. 180 neue Arbeitsplätze geschaffen. Der Baubeginn ist für März 2007 geplant.

Ein weiterer Meilenstein in Richtung erneuerbare Energien und Klimaschutz ist die Pilot- und Demonstrationsanlage Bio-SNG (Synthetic Natural Gas) in Güssing. Es handelt sich hier um eine Anlage, die aus Biomasse ein erdgasähnliches Ökogas erzeugt. Die Biomasse-Vergasungstechnologie wird von internationalen Experten als Schlüsseltechnologie zur CO₂-neutralen Stromerzeugung angesehen. Internationale Partner in diesem EU-Projekt sind u. a. Electricite de France (FR), Verbundnetz Gas AG (DE), Paul Scherrer Institut (CH), IE Leipzig. Nationale Partner sind das Biomasse Kraftwerk Güssing, die TU Wien (Forschung) sowie die Repotec Umwelttechnik GmbH (Anlagenbau).

Das Projekt der Firma Vulcolor Naturfarben GmbH zur Errichtung einer Naturfarbenproduktion wird nun ebenfalls in Güssing realisiert. Nachdem zuvor schon über längere Zeit einige Alternativstandorte im Südburgenland evaluiert wurden, hat man sich aufgrund der günstigen Lage und Infrastruktur vor Ort für Güssing entschieden. Es

handelt sich dabei um eine Farbstoffproduktion aus Holunder und anderen natürlichen Ausgangsmaterialien. Das Investitionsvolumen für dieses Projekt beträgt EUR 7 Mio. und es werden dadurch 20 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Im Frühjahr 2006 kam eine Anfrage zur Errichtung eines Massivholzdielenwerkes durch das Unternehmen Serenzo Flooring Industries GmbH. Es werden hier am Standort Heiligenkreuz mittels neuer, innovativer Verfahren Bodendielen hergestellt, welche sowohl aufgrund ihres Designs als auch ob ihrer hohen Belastbarkeit neue Maßstäbe am Markt setzen. Im Zuge dieses Projektes werden in der ersten Ausbaustufe ca. EUR 10 Mio. investiert und Arbeitsplätze für 14 MitarbeiterInnen geschaffen.

Nachdem nun die notwendigen Anbauflächen zum Betrieb einer Biogasanlage am Standort Wirtschaftspark Heiligenkreuz vertraglich fixiert wurden, soll mit dem Bau im Frühjahr 2007 begonnen werden. Der Rohstoffbedarf kann ausschließlich aus der Region gedeckt werden und die Anlage soll bereits im Herbst 2007 Strom ans Netz liefern.

Da der Grundsatzbeschluss zur Errichtung einer Anlage zur thermischen Reststoffverwertung gefallen ist, hat man sich nun auf einen Standort innerhalb des Businessparks Heiligenkreuz geeinigt. Derzeit werden im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsprüfung die Voraussetzungen zum Betrieb dieser Anlage geprüft.

Ein weiteres Projekt in Sachen Photovoltaik konnte ebenfalls in den Businesspark Heiligenkreuz geholt werden. „Envitec“ (Environmental Technologies), ein Konsortium aus australischen, amerikanischen und deutschen Investoren, will hier eine Produktionslinie für sogenannte Dünnschichtmodule auf Basis amorphen Siliziums errichten. Als möglicher Standort wurde die ehemalige Halle der insolventen Firma „Bioinnova“ ins Auge gefasst. Derzeit wird der Businessplan fertiggestellt und es laufen Finanzierungsverhandlungen mit verschiedenen Banken.

2.1.1. Wirtschaftsparks

Im Juni 2006 wurden im Zuge des Verkaufs der Hypo Bank Burgenland AG die beiden Besitzgesellschaften der Wirtschaftsparks Kittsee, Parndorf und Neusiedl am

See, die Wirtschaftspark Burgenland Nord Kittsee - Parndorf Erwerbs- und Erschließungsges.m.b.H. und die LVA - Liegenschaftsverwertung und Aufschließung Ges.m.b.H., von der WiBAG übernommen. Um die dadurch entstandenen Synergien voll nutzen zu können, wurden die beiden Gesellschaften organisatorisch in die Abteilung Betriebsansiedlung und Standortmarketing eingegliedert.

Kittsee

Im Wirtschaftspark Kittsee ist mit Stand Dezember 2006 eine Fläche von insgesamt 29.602 m² verkauft (Palbox, 3A Media und Pridt), für die restliche verwertbare Fläche von 325.804 m² gibt es derzeit Reservierungen für das Projekt des argentinischen Unternehmens IMPSA (50.000 m²) und die Firma Bauder GmbH (30.000 m²). Die Firma EMKA Beschlagteile GmbH kauft ein 4.111 m² großes Grundstück neben der Fa. 3A-Media. Der Kaufvertrag wird im Jänner 2007 unterschrieben.

Gleichzeitig wird aufgrund der bereits ersichtlichen Baufortschritte beim Ausbau der A6 Spange A4-Bratislava mit der aktiven Vermarktung der Grundstücksflächen im Wirtschaftspark begonnen. In einer ersten Stufe werden große Handelsunternehmen (Media-Markt, Hornbach, Saturn, Merkur, Metro etc.) kontaktiert und (unter gleichzeitigem Anbieten der Wirtschaftsparks Parndorf und Neusiedl am See) versucht, ein Kontaktgespräch mit den für Standortentscheidungen verantwortlichen ManagerInnen der Unternehmen zu vereinbaren.

Parndorf

Im Wirtschaftspark Parndorf wurde bis dato eine Fläche von 407.502 m² verkauft, für die verwertbare Restfläche von 303.358 m² gibt es bereits Reservierungen über eine Fläche von ca. 77.802 m² (Fa. MARETO und Projekt Motor-Welten). Für 45.762 m² gibt es eine Anfrage des Designer Outlet Centers.

Für das Projekt Motorrad-Themenpark rund um die Investorengruppe Kenny Roberts wurde die Übernahme der Parndorf Universe GmbH angeboten. Nach Abzug der für die neue Autobahnanschlussstelle benötigten Flächen verbleiben ca. 31.000 m² Nettofläche.

Die bereits erwähnte aktive Vermarktung der verwertbaren Flächen des Wirtschaftsparks wird nach Vorlage der endgültigen Ausbauvariante der neuen Autobahnabfahrt von der A4 umgesetzt, um hier potentiellen Interessenten und Investoren ein bereits fertiges Konzept sowie den dazugehörigen Terminplan vorlegen zu können.

Neusiedl am See

Im Wirtschaftspark Neusiedl am See wurde bis dato eine Fläche von 14.500 m² verkauft. Für das Projekt „Sountopia“ wurden Optionen über Grundstücke im Ausmaß von 86.165 m² eingeholt. Bei Einbeziehung dieser beträgt die verwertbare Fläche somit ca. 333.000 m². Die reservierte Fläche für den Musikthemenpark „Sountopia“ beträgt 160.000 m². Für die Restfläche liegen Anfragen für die Erweiterung des Fachmarktzentrums sowie die Errichtung eines Shopping- und Entertainment-Centers mit einer geplanten Fläche von ca. 85.000 m² vor.

Die weitergehende Vermarktung der Freiflächen erfolgt gemeinsam mit den Marketingaktivitäten für Kittsee und Parndorf.

Heiligenkreuz/Szentgotthárd

Im Wirtschaftspark Heiligenkreuz wurden bis Dezember 2006 8.500 m² verkauft (ehem. Firma Panrok), ca. 350.000 m² über Baurechtsmodell langfristig vermietet (ABALON Hardwood, Logistikzentrum, BioInnova, Biomassekraftwerk, Serenzo Flooring Industries). Für eine Fläche von insgesamt 110.000 m² (Biogasanlage, Thermische Reststoffverwertung, Energie u. Medienzentrale) liegen Reservierungen vor. Der Anteil der verwertbaren Freiflächen im Wirtschaftspark Heiligenkreuz beträgt dzt. 218.000 m².

Im Businesspark Szentgotthárd sind 22.924 m² verkauft, für eine Fläche von 11.883 m² werden derzeit Optionsverträge verhandelt (Fersint GmbH und JOKA GmbH). Der Anteil der verwertbaren Restfläche beträgt 331.751 m².

Die Abteilung Betriebsansiedlung und Standortmarketing der WiBAG wurde auch operativ in die Geschäftsführung des Wirtschaftsparks eingebunden. Ziel dieser Umstrukturierung ist es, bestehende Strukturen und das Know-how der Abteilung zu nutzen, um Synergien hinsichtlich Vermarktung und Verkauf des Wirtschaftsparks mit der WiBAG zu generieren.

2.1.2. Technologiezentren

Allgemeine Entwicklung

Im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung wurden ab April 2004 sämtliche Aktivitäten und Aufgaben rund um die sechs burgenländischen Technologiezentren in der Tochtergesellschaft FMB Facility Management Burgenland GmbH konzentriert. Durch die damit möglich gewordene ganzheitliche Betrachtung wird eine klare Immobilienstrategie verfolgt. Durch die einheitliche Steuerung, die zentrale Verwaltung und den gemeinsamen Einkauf werden Synergieeffekte und Kosteneinsparungspotenziale genutzt. Sämtliche Instandhaltungs- und Wartungsaufgaben der Technologiezentren werden z.B. in jährlich aufgestellten Bewirtschaftungsplänen zusammengefasst und am Ende der Periode evaluiert. Damit wird ein wertvolles Steuerungselement für die Kostenentwicklung der Objekte eingesetzt. Mit der Konzentration der Aufgaben wird gleichzeitig ein einheitlicher Marktauftritt gewährleistet und eine optimale Betreuung der Mieter erreicht.

Im Jahr 2006 wurde eine vermietbare Fläche von rund 50.000 m² verwaltet, dabei wurden über 200 Mieter betreut. Die Betrachtung der Mieterstruktur zeigt eine Verteilung von ca. 60 % auf den Bereich Technologie, von ca. 25 % auf den Dienstleistungssektor, ca. 8 % der Mieter sind dem Aus- und Weiterbildungsbereich zuzuordnen und ca. 7 % dem Infrastrukturbereich (Restaurant, Bank, Post u.ä.).

Nachfolgend wird der Entwicklungsstatus der Technologiezentren tabellarisch dargestellt:

Status 12/2006	TZN	TZE	TZM	TZP	TZG	TZJ	Summe
Investition in Mio. €	19,0	55,5	9,4	3,6	6,1	8,4	102
Mietfläche in m ²	9.000	27.000	4.100	1.500	3.400	4.300	49.300
Mieter	29	115	12	11	26	13	206
Beschäftigte	170	900	120	50	90	120	1.450
Auslastung IST	79 %	89 %	99 %	84 %	75 %	87 %	86 %
Auslastung PLAN 12/2007 (Best-Case)	94 %	96 %	99 %	90 %	85 %	90 %	94 %

TZN... Technologiezentrum Neusiedl am See

TZE... Technologiezentrum Eisenstadt

TZM... Technologiezentrum Mittelburgenland

TZP... Technologiezentrum Pinkafeld

TZG... Technologiezentrum Güssing

TZJ... Technologiezentrum Jennersdorf

Strategie

Im Mittelpunkt sämtlicher Aktivitäten stehen weiterhin potenzielle und bestehende Mieter. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Priorität in Richtung einer aktiven Gewinnung von Neumieter und in die Betreuung und Unterstützung der bestehenden Mieter gelenkt. Ziel ist es, den Mietern ein attraktives, ihre Entwicklung förderndes Umfeld mit einem Mehrwert zu bieten und sie in ein dynamisches, leistungsfähiges Netzwerk, das Beratung, Support und viele interessante Kontakte ermöglicht, zu integrieren. Es ist durch die Setzung von gezielten Maßnahmen gelungen, die Technologiezentren weiterhin gut am Markt zu positionieren und stabil zu führen. Bei der strategischen Ausrichtung und operationellen Umsetzung werden dabei die allgemeinen und spezifischen Standortfaktoren berücksichtigt.

Grundsätzlich haben die für Büroimmobilien geltenden Erfolgs- und Standortfaktoren (Preis-/Leistungsverhältnis, Verkehrsanbindung, Ausstattung, Versorgungseinrichtungen, Image etc.) auch für die Technologiezentren Gültigkeit. Zusätzlich können für die Technologiezentren folgende erfolgskritische Standortfaktoren bestimmt werden:

- Hohe Flexibilität der Raumstrukturen
- Ausgleich der Defizite im öffentlichen Personenverkehr und im Straßennetz
- Netzwerkbildung und Projektinitiierung – „kritische Massen“ für die synergetische Vernetzung von Unternehmensgruppen sind verhältnismäßig klein
- Ausgewogener Mix zwischen innovativen High-Tech Unternehmen, Konzernen und Dienstleistern
- Ausgleich fehlender städtischer Agglomerationen
- Bereitstellung der benötigten Qualifikationen am Arbeitsmarkt

Entwicklung der Nachfrage

Allgemeine Entwicklung

Die Entwicklung der Nachfragesituation hat sich seit Mitte 2004 kontinuierlich verbessert. Die Auslastungsquote liegt im Jahresschnitt 2006 bei rund 86 %. Ausgehend von einer stabilen Vermietung, einem positiven konjunkturellen Umfeld, der Implementierung der Ziel-1 Nachfolgeförderung und den bereits fixierten Neuvermietungen wird im Jahr 2007 eine Steigerung der Auslastungsquote auf über 90 % erwartet. Hinsichtlich der regionalen Verteilung zeigt sich ein Nord-/Südgefälle: die stärkste Nachfrage wird im TZ Eisenstadt registriert, danach folgen die Standorte Neusiedl, Mittelburgenland und Pinkafeld. Schwächer ausgeprägt ist die Neuvermietung an

den Standorten Jennersdorf und Güssing – beide Objektstandorte sind aufgrund der fehlenden Anbindung an das höherrangige Straßennetz benachteiligt. Daher wird im nächsten Geschäftsjahr der Schwerpunkt der Akquisitions- und Entwicklungsbemühungen auf diese Technologiezentren konzentriert. Insgesamt hat die Fluktuation inkl. Umsiedlungen und Erweiterungen und damit der Betreuungsaufwand in den Zentren wiederum zugenommen. Weiterhin nicht merkbar ist eine Verschärfung des Wettbewerbes durch den Beitritt der osteuropäischen Länder zur Europäischen Union.

Best-for-business-Büro

Mit den Best-for-business-Büros hat die FMB Facility Management Burgenland GmbH ein attraktives All-inclusive-Paket für Gründer, Klein- und Jungunternehmer geschnürt. Der Unternehmer kann durch das vollausgestattete Büro mit einem günstigen Fixpreis kalkulieren, damit eine exakte Kostenplanung vornehmen und sich unmittelbar auf sein Kerngeschäft konzentrieren. Das Produkt wurde sehr erfolgreich am Markt platziert und hat sich zu einem „Renner“ entwickelt. Mit Jahresende 2006 (2005) sind rund 3.040 (2.150) m² an 63 (49) Mieter vergeben. Die stärkste Nachfrage nach den Flächen besteht im TZ Eisenstadt, derzeit wird mit dem Produkt ein Umsatz von insgesamt rund EUR 380.000,- p.a. erzielt. Insgesamt hat das attraktive Angebot zu einer Nachfragebelebung und besseren Risikosplittung in den Technologiezentren geführt.

Marketing

Wesentliche Marketing- und PR-Aktivitäten im Jahr 2006 umfassten die nochmalige Bewerbung der Seminarräumlichkeiten, die weitere Attraktivierung der Häuser, die Ausrichtung von Veranstaltungen im TZ Neusiedl, TZ Eisenstadt, TZ Jennersdorf, TZ Güssing und TZ Mittelburgenland, die Teilnahme an der Real-Vienna in Wien sowie die Fortsetzung der Vermarktung der Best-for-Business Büros.

Die Technologiezentren konnten durch den Einsatz verschiedener Marketing- und PR-Instrumente imagemäßig weiter in Richtung moderne und attraktive Objekte mit ausgezeichneten Umfeldbedingungen entwickelt werden.

Projekte

Benchmarking

Die FMB ist bei mehreren Projekten engagiert. Im Rahmen von zwei Benchmarking-pools wird der Vergleich der Kosten und die Weiterentwicklung bzw. Verbesserung

der angebotenen Leistungen ermöglicht. Die Pools bieten darüber hinaus Informationen über aktuelle Entwicklungen und Lösungen in sämtlichen Bereichen der Immobilienwirtschaft und ermöglichen direkt ein „learning from the best“. Der Technologiezentrenpool wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen, die Teilnahme am Büropool wurde im Jahr 2006 unterbrochen und soll 2007 wieder aufgenommen werden.

start mobile business

Im Rahmen des Projektes „start mobile business“ fungiert die FMB im Burgenland als Regionalpartner. Zielsetzung des Projektes ist es, Unternehmen mit innovativen Ideen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien bei deren Verwirklichung zu unterstützen und zu begleiten. Das Projekt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr planmäßig fortgesetzt.

Qualitätsmanagement für Impuls- und Technologiezentren

Neu gestartet wurde das VTÖ-Projekt „Qualitätsmanagement für Impuls- und Technologiezentren“. Ziel des Projektes ist – in Anlehnung an die „ISO 9000“ bzw. „Revision 2000“ – die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems, das einheitliche Kernprozesse und Mindeststandards für Technologiezentren beinhaltet. Das Projekt sollte ursprünglich bis September 2006 umgesetzt werden. Aufgrund der Bedeutung der Qualitätssicherung und Prozessoptimierung hat sich die FMB dazu entschlossen, das Projekt auf die Erlangung einer ISO-Zertifizierung auszudehnen. Der Abschluss ist für Juni 2007 geplant. Das VTÖ Qualitätsmanagement Audit wurde zum Jahresbeginn 2007 erfolgreich absolviert.

Risikomanagement

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde mit der Implementierung eines Risikomanagementsystems für die Technologiezentren gestartet. Ziel ist es, mittels Risikotabellen und Krisenplänen Risikenpositionen aktiv zu managen um die Werte und Investitionen langfristig zu sichern.

ICT-Burgenland

Ebenfalls neu initiiert wurde im Technologiezentrum Eisenstadt die Schaffung eines Clusters im Bereich Information- und Kommunikationstechnologie (IKT). Ziel des „ICT Burgenland“ ist die Vernetzung burgenländischer IKT-Unternehmen, um die dynamische und positive Entwicklung in diesem Sektor weiter zu fördern und den Standort weiter aufzuwerten. Durch die Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten, die Forcierung von Vertriebs- und Marketingaktivitäten in neue Märkte sowie durch gezielte

Lobbyingmaßnahmen wird die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen gezielt gestärkt. Mit Focus auf Wachstumsmärkte sollen im Rahmen des ICT-Burgenland konkrete Schwerpunkte bzw. Kernkompetenzen für den Standort Eisenstadt formuliert und entwickelt werden.

Telekommunikation

Der stark in Bewegung befindliche Telekommunikationsmarkt – insbesondere der Trend von der Festnetz- zur Mobiltelefonie - bedingt, die Angebote an die Mieter laufend zu attraktivieren. Dies auch deshalb, da der Bereich der Telefonie ein beachtenswertes Ertragspotenzial darstellt und darüber hinaus ein Symbol für die technische Kompetenz der Technologiezentren des Burgenlandes ist.

Die nach dem fusionsbedingten Auszug der UTA bereits im Vorjahr in Angriff genommene Verlagerung des Hauptgeschäftes zu e-tel, einem der größten Mieter im Technologiezentrum Eisenstadt, konnte nach einerseits betriebswirtschaftlich schwierigen Verhandlungen, aber auch technischen Problemen schlussendlich doch erfolgreich umgesetzt werden.

Investitionen/Ausbau der Technologiezentren

Die schon im Vorjahr festgestellte deutliche Zunahme der Mieterfluktuation hat sich im Berichtsjahr noch verstärkt. Insgesamt konnten jedoch – vor allem im TZ Eisenstadt – deutlich mehr Flächen vermietet werden als zurückgegeben wurden. Die über Monate hinweg reservierten Flächen im Gebäude Techno Park standen wieder zur Verfügung und konnten teilweise ohne Adaptierung großteils aber mit beachtlichem baulichem Aufwand (Umbau von Großraumbüros zu kleineren Mieteinheiten) vermietet werden.

Im Speziellen wurden folgende Schwerpunkte in der Investitionstätigkeit gesetzt:

Technologiezentrum Eisenstadt

Im Technologiezentrum Eisenstadt wurde der Mietbereich der Bnet im Berichtsjahr durch die Errichtung eines Kundencenters sowie die durch die Konzentration der Mitarbeiter des neuen, aus der Fusion von Wellcom und BKF entstandenen Unternehmens, im TZE ausgebaut. Darüber hinaus konnte bis Dezember 2006 auch der Umbau und die Besiedelung des verbleibenden ehemaligen „ÖCS-Bereiches“ mit neuen Mietern abgeschlossen werden. Die Fa. GE Money Services hat im Mai 2006 ihren

Mietbereich im Haus Techno Park Eisenstadt um ca. 2.000 m² reduziert. Durch die notwendige Übersiedlung der Fa. Ibis acam sowie die neu gewonnene b-digital konnte der freie Bereich im Erdgeschoss bereits wieder vermietet werden. Im verbleibenden 2. Obergeschoss sind die Umbauarbeiten für die neuen Mieter Austrian Windpower kurz vor Abschluss. Mit der Errichtung einer Stehle am Kreisverkehr bei der Hauptzufahrt ins TZE konnte einerseits das Wegleitsystem deutlich verbessert, gleichzeitig aber auch ein moderner Werbeträger gesetzt werden.

Technologiezentrum Neusiedl

Im Technologiezentrum Neusiedl ist es zu immer neuen Verzögerungen bei der Übersiedlung der Zentrale der Schärf-Firmengruppe von Wiener Neustadt gekommen. Dies hat dazu geführt, dass die FMB erstmals – gemeinsam mit einem Architekten – die Gesamtverantwortung für die Konzeptionierung, Planung und Durchführung eines Vorhabens dieser Art übernommen hat. Dadurch wurde erreicht, dass die Umbauarbeiten für den nunmehr rd. 1.300 m² großen neuen Mietbereich im Dezember in Angriff genommen wurden und mit März 2007 abgeschlossen sein werden. Seitens des Technologiezentrums Neusiedl konnte das Gebäude für ein Flugsimulatorzentrum der Austrian Aviation Academy GmbH mit einer Fläche von rd. 1000 m² fristgerecht übergeben werden. Der erste Simulator wurde auch bereits installiert und sollte mit September 2006 in Betrieb genommen werden. Durch unvorhergesehene EDV-technische Probleme musste der Beginn der Schulungstätigkeiten bis Juli 2007 verschoben werden.

Technologiezentrum Jennersdorf

Der Ausbau des Technologiezentrums Jennersdorf zu einem Kompetenzzentrum für Optoelektronik konnte, wie bereits zuletzt berichtet, Anfang 2006 planmäßig abgeschlossen und an die Mieter übergeben werden. Die mit dem Ausbau erfolgte Anhebung des Standards des Hauses wurde von den Mietern sehr positiv aufgenommen. Durch die Schaffung der notwendigen Infrastruktur wird es ab Anfang 2007 auch möglich sein, den Mitarbeitern der eingemieteten Unternehmen über ein Catering warmes Essen anzubieten.

Technologiezentrum Mittelburgenland

Sehr positiv war die Mieterentwicklung im Technologiezentrum Mittelburgenland. Dem zusätzlichen Platzbedarf der Firmengruppe Gneist konnte durch die Umsiedlung einiger Mieter und die notwendigen baulichen Adaptierungen entsprochen werden. Damit war es möglich, einen Kernmieter längerfristig an den Standort zu binden. Demgegenüber musste aus wirtschaftlichen Überlegungen das Restaurant endgültig geschlossen werden, nachdem der letzte Pächter gezwungen war, aufgrund der schwachen Frequenz den Betrieb wieder einzustellen. Der Restaurantbereich wird künftig als Raucher- bzw. Aufenthaltsbereich den Mietern zur Verfügung gestellt.

Technologiezentrum Pinkafeld

Nach mehrjähriger Stagnation war im Technologiezentrum Pinkafeld wieder eine verstärkte Mieternachfrage zu beobachten, die zu einer zufriedenstellenden Auslastungsentwicklung geführt hat. Aufgrund des zusätzlichen Platzbedarfes wird derzeit in enger Kooperation mit der Fachhochschule der Ausbau des Zentrums konkret geplant. Es soll durch einen neuen Baukörper, der direkt mit dem bisherigen Objekt verbunden ist, eine Fläche von rund 2.000 m² neu errichtet werden. Darüber hinaus ist projektiert, auch das Labor um ca. 400-500 m² zu erweitern. Diese Erweiterung erfolgt ebenfalls auf Basis der Strategie, weitere Expansionen der Zentren nur anhand konkreter mittel- bis langfristiger Verträge mit Kernmietern durchzuführen, um keine größeren Leerflächen zu errichten. Damit wird auch den sich immer rascher verändernden Marktbedingungen entsprochen und soll auch in einer schwierigeren konjunkturellen Situation eine bestmögliche Auslastung der verwalteten Objekte gewährleisten.

Technologiezentrum Güssing

Die Entscheidung hinsichtlich eines Neubaus im Rahmen des Technologiezentrums Güssing ist noch nicht endgültig gefallen. Sie soll räumlich direkt neben dem Biomassekraftwerk erfolgen und hängt vor allem davon ab, ob für die im TZ Güssing angesiedelten Forschungseinrichtungen die Aufwertung zu einem „Center of Excellence“ und die damit verbundene Förderung auf einen Zeitraum von 10 Jahren genehmigt wird. Die Durchführung des Projektes wird aber nur dann erfolgen, wenn vertraglich sichergestellt ist, dass es zu keiner nachhaltigen Verlagerung von derzeitigen Mietern des Zentrums in das neue Gebäude kommt.

2.1.3. Marketingaktivitäten

Im Jahre 2006 waren die Marketingaktivitäten vor allem durch zwei Schwerpunkte geprägt:

- Auslaufen der Ziel 1-Periode 2000 – 2006 und
- Übernahme der Wirtschaftsparks Nord

Um die Fördermöglichkeiten für den Bereich Betriebsansiedlung und Standortmarketing auch im letzten Jahr der Ziel 1-Periode nutzen zu können, wurden verstärkte Aktivitäten im internationalen Bereich gesetzt. So wurde vor allem für die internationale Vermarktungsschiene die Kooperation mit dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds und der ECOPLUS im Rahmen der VIENNA REGION ausgebaut und der Wirtschaftsstandort Burgenland auf der im Jahre 2006 erstmals in Wien abgehaltenen Standortmesse Real Vienna präsentiert. Gleichzeitig wurde eine gemeinsame Standortvermarktung auch in den Bereichen Internetauftritt, Broschüren und Inseraten sowie in zwei Standortpräsentationen im Zuge von CENTROPE – Seminaren in Tokio und Osaka in Japan durchgeführt.

In Bayreuth wurde von der Abteilung Betriebsansiedlung und Standortmarketing eine Präsentation des Wirtschaftsstandortes Burgenland vor süddeutschen Unternehmen abgehalten. Diese Veranstaltung wurde im Rahmen der Internationalisierungsoffensive „go-international“ des BMWA und der WKÖ gemeinsam mit der Austrian Business Agency und dem österreichischen Handelsdelegierten für Bayern und Baden-Württemberg durchgeführt. Da der süddeutsche Raum auch im kommenden Jahr ein Schwerpunktthema für das Standortmarketing der WiBAG sein wird, wurde bereits im Dezember mit der Vorbereitung von zwei weiteren Veranstaltungen im Rahmen dieser Internationalisierungsoffensive begonnen. Hier soll die Kompetenz des Burgenlandes und der hier bereits ansässigen Unternehmen für die Bereiche Optoelektronik und Erneuerbare Energien hervorgehoben werden.

Durch die operative Einbindung der Abteilung Betriebsansiedlung und Standortmarketing der WiBAG in die Geschäftsführung der Wirtschaftsparks können die bestehenden Strukturen und das Know-how der Abteilung genutzt und gleichzeitig Synergien hinsichtlich Vermarktung und Verkauf der Wirtschaftsparks durch die WiBAG entwickelt werden.

2.2. Geschäftsfeld Wirtschaftsförderung

Vorrangige Aufgabe der WiBAG ist, auf Basis des Treuhandvertrages die gesamte Wirtschaftsförderung für das Land Burgenland gemäß dem Landes-Wirtschaftsförderungsgesetz 1994 – WiföG abzuwickeln. Das Ziel der Förderungen besteht darin, die burgenländische Wirtschaft bei geänderten Rahmenbedingungen hinsichtlich der geopolitischen Situation und den sich daraus ergebenden wirtschaftspolitischen Chancen bestmöglichst zu unterstützen und um die Wettbewerbsfähigkeit der burgenländischen Unternehmen im europäischen Wirtschaftsraum zu stärken.

Die Abwicklung und Umsetzung der Förderungen erfolgt treuhändig durch die WiBAG. Die Bestimmungen über die Voraussetzungen für die Gewährung von Förderungen sind in Richtlinien festgelegt, die auf EU-Recht abgestimmt und von der Burgenländischen Landesregierung genehmigt sind.

Die aufgrund der Zuordnung einiger gewerblicher Unternehmen (Fleischer, Gärtner, etc.) zum Agrarbereich entstandene Förderlücke konnte mit Genehmigung zweier spezieller Richtlinien (Gültigkeit bis 31.12.2006) geschlossen werden. Obwohl die Richtlinien nur wenige Monate Gültigkeit hatten, konnte das Problem mit einem „Kraftakt“ (73 Projekte, EUR 4.623.339,34 förderbares Investitionsvolumen, EUR 548.577,92 Förderhöhe) noch rechtzeitig in der alten Förderperiode gelöst werden.

Nachdem die Vorgaben bzw. Rechtsgrundlagen für die neue Förderperiode seitens der EU erst sehr spät (Dezember 2006) und teilweise gar nicht fertiggestellt bzw. genehmigt wurden, konnten im Berichtszeitraum noch keine neuen Richtlinien erstellt werden. Um die Handlungsfähigkeit nahtlos zu erhalten, wurde entsprechend reagiert und die Hauptrichtlinien (Investitionsförderungen Gewerbe/Industrie und Tourismus) so weit wie EU-rechtlich möglich verlängert.

Die Entwicklung der Förderlandschaft für die nächste Förderperiode wird im Laufe des Jahres 2007 erfolgen.

Nach wie vor wird im gewerblich/industriellen Sektor ein besonderer Schwerpunkt auf die verstärkte Förderung von burgenländischen Klein- und Mittelbetrieben gelegt. Die im Jahr 2004 speziell für KMU ins Leben gerufene „KMU-Offensive“ hat dabei ihr Ziel nicht verfehlt. Die Aktion ist nicht einigen wenigen High-tech-Unternehmen oder sonstigen Spezialbereichen vorbehalten, sondern sie war vielmehr Anreiz für viele Unternehmen verschiedenster Größe und Geschäftstätigkeit (206 Projekte, EUR 80.937.957,34 förderbares Investitionsvolumen, EUR 12.396.308,83 Förderhöhe). Die Signalwirkung der Aktion leistete einen Beitrag dazu, dass hinsichtlich der zuletzt negativen Tendenz bei der Investitionstätigkeit der KMU eine Trendwende erreicht werden konnte, welche in einem „Rekordantragsjahr“ 2006 mündete.

Im Vordergrund der Förderstrategie im Tourismus steht die Verbesserung des Angebotes des Tourismuslandes Burgenland, die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Destination Burgenland, die Sicherung und Schaffung von Beschäftigung durch Saisonverlängerung sowie die Gründung von Tourismusunternehmen. Zur Erreichung dieser strategischen Ziele werden eine Stärkung der Innovationsfähigkeit bzw. die Stimulierung der Investitionstätigkeit und speziell im burgenländischen Tourismus die Erhaltung und Stärkung der klein- und mittelbetrieblichen Strukturen angestrebt. Damit soll die Verbesserung und Modernisierung bestehender sowie die Schaffung neuer touristischer Strukturen durch gezielte Investitionen erleichtert werden.

Im Bereich des EU Ziel 1-Programmes Burgenland werden die Agenden für die Koordination, Umsetzung und Abwicklung der EU-Fördermaßnahmen ebenfalls von der WiBAG wahrgenommen.

Die WiBAG, als die bei weitem größte Förderstelle im Bereich der Wirtschaftsförderung im Burgenland, nimmt im Rahmen der Strukturfondsverwaltung eine zentrale Rolle ein. Als maßnahmenverantwortliche Förderstelle ist die WiBAG für die Abwicklung und Kontrolle der in den spezifischen Maßnahmen geförderten Projekte verantwortlich. Dabei ist sie an die einschlägigen Bestimmungen des Landeswirtschaftsförderungsgesetzes 1994 – WiföG gebunden. Zur optimalen Nutzung des bestehenden förderungstechnischen Fachwissens wurde die maßnahmenspezifische Abwicklung des Programmes auf den Ebenen der Einzelprojekte gemäß den Maß-

nahmenblättern der Ergänzung zur Programmplanung (EZP) des Ziel 1-Programmes der WiBAG übertragen.

Das Jahr 2006 war geprägt durch die Programmierungsarbeit für das Phasing-Out Programm 2007-2013. Für den EFRE Teil (eigenes Programm) ist die WiBAG mit der Arbeitsgruppenleitung beauftragt worden. Ende Oktober 2006 wurde das burgenländische Programm bereits den entsprechenden Dienststellen in Brüssel übermittelt. Dieses Datum (31. Oktober 2006) gilt somit als Beginndatum der Zuschussfähigkeit für das OP 2007-2013. Die endgültige Genehmigung des Programmes wird im 1. Quartal 2007 erwartet.

Das zukünftige operationelle Programm enthält zwei Prioritäten: Wettbewerbsfähige und innovative regionalwirtschaftliche Strukturen sowie Infrastruktur und nachhaltige Standortentwicklung.

Im Oktober 2006 fand seitens der Generaldirektion Employment eine ESF Prüfung statt. Sowohl bei der Akt-Prüfung (Systemprüfung) als auch bei den Prüfungen Vor-Ort wurden keine Beanstandungen festgestellt, sodass festgehalten werden kann, dass die Prüforgane eine ordnungsgemäße Förderbearbeitung konstatierten. Angeregt wurde jedoch eine Steigerung der Vor-Ort-Kontrollen der geförderten Projekte.

In der nachstehenden Übersicht sind sämtliche im Berichtszeitraum entschiedene Förderfälle mit der Höhe der Förderzuschüsse aufgelistet.

Detailliertere Darstellungen aus den einzelnen Förderbereichen wurden im Anhang dargestellt.



Wirtschaftsförderung WiBAG 2006



Förderaktion	Anzahl der Förderfälle (bearbeitetes Antragsvolumen)	Landesmittel
<i>WiföG-NATIONAL</i>		
WiföG Gewerbe/Industrie	422	11.354.097,36
Haftungsübernahmen HBA	18	1.041.500,00
Haftungen	3	350.000,00
WiföG Tourismus	142	2.451.759,00
Jungunternehmer (Bürges)	75	344.294,00
TOP-Tourismus-Förderungsaktion	3	23.693,00
KMU-Innovationsprogramm	2	75.000,00
Sicherungsmaßnahmen im Tourismus	1	13.950,00
Summe	666	15.654.283,36
<i>ZIEL – 1 PROJEKTE</i>		
<i>EFRE</i>		
Ziel 1-Programm *	21	27.807.196,00
Zusatzprogramm	1	750.000,00
Additionalitätsprogramm	4	3.403.036,28
Förderung von nachhaltigen, innovativen oder technologieorientierten Geschäftsfeldern *	8	216.286,35
Förderung von Wirtschaftsclustern- und netzwerken	5	229.625,00
Förderung von Qualitäts- oder Umweltmanagementsystemen	5	20.572,70
Summe	44	32.426.716,33
<i>ESF</i>		
Aus- und Weiterbildung **	342	51.898,70
Summe	342	51.898,70
GESAMT	1.052	48.132.908,39

* inkl. EFRE-Mittel

** inkl. ESF/Bundes-Mittel

2.2.1. Landes-Wirtschaftsförderungsgesetz 1994 – WiföG – industriell/gewerblicher Bereich

Die Förderung wird von der WiBAG im Rahmen der „Richtlinien betreffend die Gewährung von nicht rückzahlbaren Zuschüssen“ und den „Richtlinien betreffend der Übernahme von Bürgschaften für Kredite und Darlehen“ gemäß dem Landes-Wirtschaftsförderungsgesetz 1994 – WiföG abgewickelt. Das Förderungsziel – Erreichung eines optimalen regionalen Wirtschaftswachstums zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit burgenländischer Unternehmungen und zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen – wird durch folgende Förderungsschwerpunkte angestrebt:

Schwerpunkte:

- Innovation und Technologie
- Neuorientierung der Unternehmensstruktur
- Forschung und Entwicklung
- Umwelt und Ökologie
- Internationalisierung
- Verbesserung der Wirtschaftsstruktur burgenländischer Klein- und Mittelbetriebe
- Infrastruktur

Die Förderung kann in Form von einmaligen, nicht rückzahlbaren Zuschüssen oder in Form der Übernahme von Ausfallbürgschaften erfolgen.

Anträge:

Im Berichtszeitraum trat die Beurteilungskommission zu 6 Sitzungen zusammen (1 Umlaufbeschluss) in denen 422 Förderansuchen behandelt wurden.

Die bearbeiteten Anträge teilen sich wie folgt auf:

- 391 Anträge positiv
- 31 Anträge negativ

Förderungszusagen:

Mit den 391 positiv beschlossenen Ansuchen wurden nicht rückzahlbare Förderungszuschüsse im Gesamtbetrag von EUR 11.354.097,36 genehmigt.

Das durch die gewährten Förderungen insgesamt ausgelöste Investitionsvolumen betrug EUR 94.517.649,60 wovon ein Volumen von EUR 84.479.665,41 förderbar war.

Den größten Anteil an diesem Gesamtinvestitionsvolumen erreichte im Berichtsjahr der Schwerpunkt „Innovation und Technologie“ mit EUR 37.153.397,10.

Haftungen – Hilfen besonderer Art:

Im Jahr 2006 wurden im Rahmen des WiföG - Bereich Gewerbe/Industrie 18 Haftungsansuchen bearbeitet. Hiervon wurden von der BKW 14 Ansuchen positiv, 2 negativ beschlossen und 2 wurden rückgestellt.

Im Rahmen der 14 positiv beschlossenen Ansuchen wurden Haftungen im Ausmaß von insgesamt EUR 1.041.500,00 genehmigt, wovon EUR 360.000,00 bereits ausgestellt wurden (6 Haftungen sind bereits ausgestellt, 7 Haftungen noch offen, 1 Haftung abgeschlossen).

Seitens der Bgld. Landesregierung wurde für diese Förderaktion ein Haftungsrahmen iHv. insgesamt EUR 3.185.000,00 zur Verfügung gestellt. Dieser ist per Stichtag 31.12.2006 in Höhe von EUR 1.827.017,93 ausgenützt.

Somit stehen der WiBAG für Haftungsübernahmen im Rahmen der „Hilfen besonderer Art“ per 31.12.2006 noch EUR 1.357.982,07 zur Verfügung.

Ebenso mussten im Berichtsjahr Zahlungen aus der Inanspruchnahme aus 2 Ausfallsbürgschaften in Gesamthöhe von EUR 71.264,98 geleistet werden.

Haftungen:

Im Jahr 2006 wurden im Bereich Haftungsübernahmen gem. WiföG 1994 3 neue Ausfallhaftungen iHv. EUR 350.000,00 genehmigt. Der ausgenützte Haftungsstand per 31.12.2006 betrug EUR 50.990.362,18. Dies entspricht einem Rückgang von EUR 2.387.364,11 gegenüber dem Vorjahr. Dies ist vor allem auf die ordnungsgemäße Rückführung von großen Haftungsübernahmen zurückzuführen.

Nachdem es im Berichtsjahr zu keiner Inanspruchnahme aus Ausfallsbürgschaften gekommen ist, mussten auch keine Zahlungen geleistet werden.

Auszahlungen:

Im Jahr 2006 zahlte die WiBAG im industriell/gewerblichen Bereich 250 Förderzuschüsse im Gesamtbetrag von EUR 5.430.048,78 aus.

Kürzungen:

Im Berichtszeitraum wurden von der WiBAG im Zuge der nach Projektabschluss nachzuweisenden Investitionen bereits genehmigte Zuschüsse reduziert und dabei Kürzungen in Höhe von insgesamt EUR 1.760.570,04 - inkl. 46 Widerrufe bzw. Rückziehungen - vorgenommen.

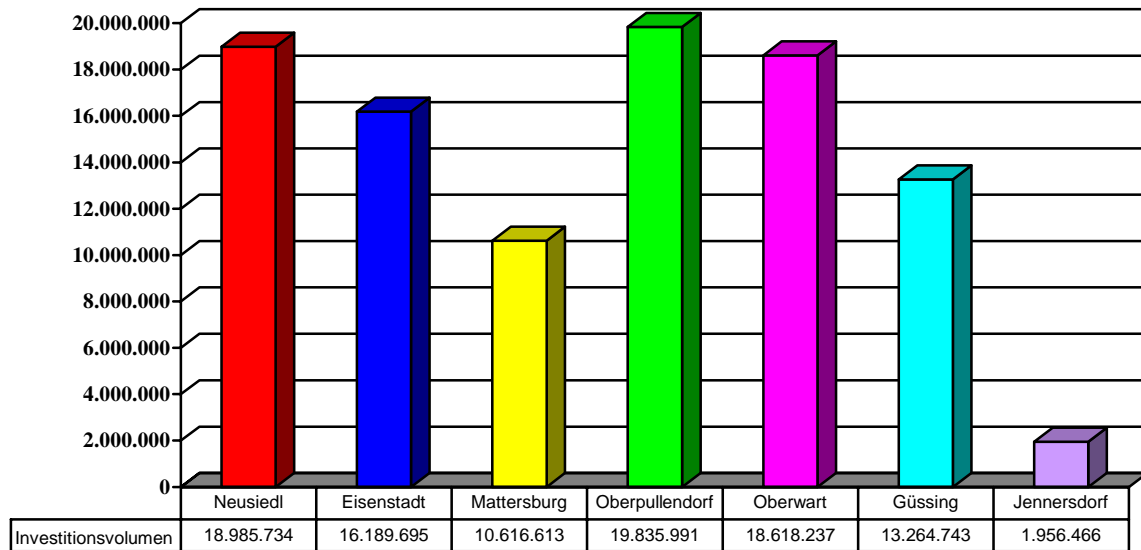
GENEHMIGUNGEN der WiBAG im Rahmen des WiföG 1994

Berichtszeitraum 1.1. - 31.12.2006

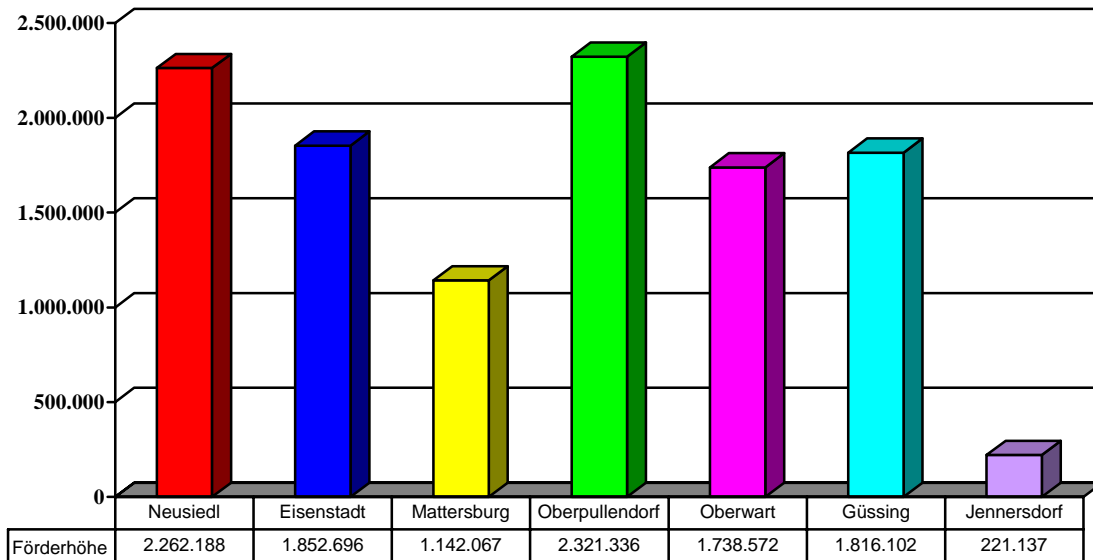
BEREICH - GEWERBE/INDUSTRIE

Bezirk	Anzahl Anträge	Anzahl Antragsteller	Gesamtes Investitionsvolumen	Förderbares Investitionsvolumen	genehmigte Förderhöhe	gesicherte Arbeitsplätze	geschaffene Arbeitsplätze
Neusiedl	73	69	18.985.734,15	14.956.252,91	2.262.187,72	455	106
Eisenstadt	91	85	16.189.695,27	13.563.011,69	1.852.695,59	310	151
Mattersburg	52	46	10.616.613,24	10.202.536,69	1.142.067,06	662	36
Oberpullendorf	51	46	19.835.991,22	18.285.395,33	2.321.335,82	1.055	98
Oberwart	83	75	18.618.237,03	13.320.664,89	1.738.571,52	971	154
Güssing	27	24	13.264.742,77	12.356.732,20	1.816.102,45	293	49
Jennersdorf	14	12	1.956.466,19	1.795.071,70	221.137,20	104	5
GESAMT	391	357	99.467.479,87	84.479.665,41	11.354.097,36	3.850	599

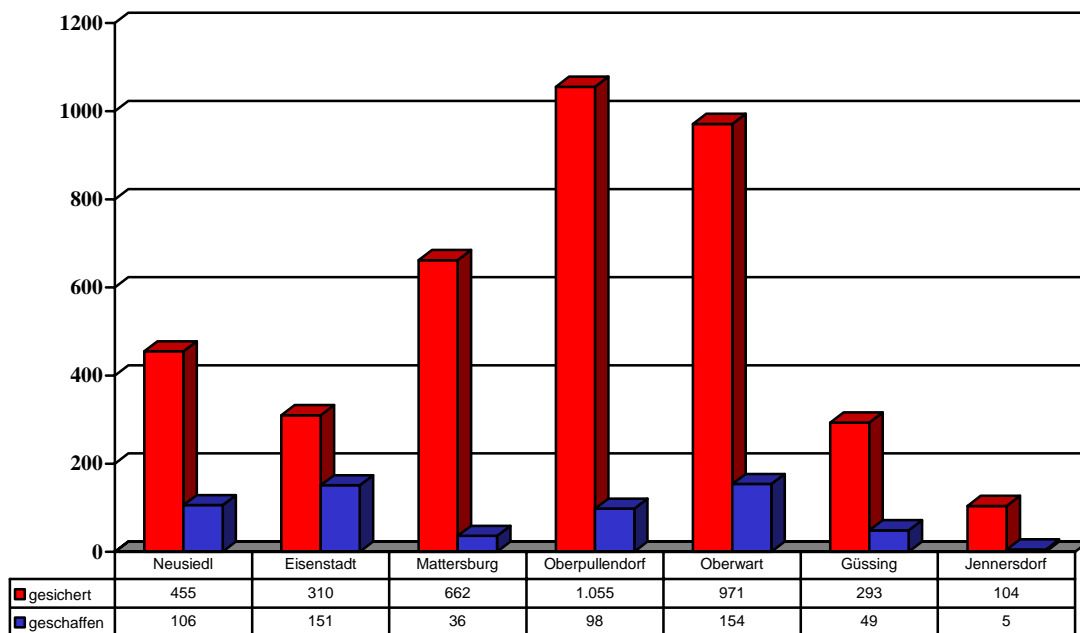
Gesamtinvestitionsvolumen nach Bezirken



Genehmigte Förderhöhe nach Bezirken



Arbeitsplätze nach Bezirken



GENEHMIGUNGEN der WiBAG im Rahmen des WiföG 1994

Berichtszeitraum 1.1. - 31.12.2006

BEREICH - GEWERBE/INDUSTRIE

Schwerpunkt	Anzahl Anträge	Anzahl Antragsteller	Gesamtes Investitionsvolumen	Förderbares Investitionsvolumen	genehmigte Förderhöhe	gesicherte Arbeitsplätze	geschaffene Arbeitsplätze
Innovation und Technologie	64	58	45.963.611,11	37.153.397,10	5.019.773,34	2.013	252
Neuorientierung der Unternehmensstruktur	94	91	30.247.710,23	27.050.800,06	3.484.494,36	445	236
Forschung und Entwicklung	10	10	14.852.136,00	14.198.287,00	2.197.428,00	214	19
Umwelt und Ökologie	2	2	21.110,00	21.110,00	3.166,50	63	5
Internationalisierung	18	15	539.967,49	450.927,97	67.371,74	153	4
Verb. d. Wirtschaftsstr. bgld. Klein- u. Mittelbetriebe	197	188	6.107.428,73	3.899.382,77	411.287,37	636	83
Infrastruktur	6	5	1.735.516,31	1.705.760,51	170.576,05	326	0
GESAMT in EURO	391	369	99.467.479,87	84.479.665,41	11.354.097,36	3.850	599

2.2.2. Landes-Wirtschaftsförderungsgesetz 1994 – WiföG – Tourismusbereich

Die Förderung der Tourismuswirtschaft wird von der WiBAG im Rahmen der „Richtlinien über die Schwerpunktförderung der Tourismuswirtschaft gemäß dem Landes-Wirtschaftsförderungsgesetz 1994 – WiföG“ abgewickelt.

Direkte Förderungen werden weitgehend als angebotsorientiert verstanden und setzen auf der Ebene der einzelnen Tourismusbetriebe an. Durch gezielte Maßnahmen werden von der WiBAG betriebliche Investitionen gefördert. Dabei stehen die Schaffung neuer Angebote und die Qualitätsverbesserung im Vordergrund, die in weiterer Folge auch der Destinationsbildung und –entwicklung dienen. Die Förderwirkungen kommen allen beteiligten Unternehmen in der jeweiligen Tourismusdestination zugute. Selbst investive Maßnahmen, die vordergründig einem bestimmten Betrieb dienen, haben durch ihre standortaufwertende Wirkung positive Effekte für die anderen regionalen Unternehmen. Im Bereich der Sport- und Freizeiteinrichtungen steht die Entwicklung saisonunabhängiger Produkte im Vordergrund, die als zusätzliches Angebot die touristischen Kernbereiche wie Hotellerie und Gastronomie ergänzen. Die WiBAG gewährt im Rahmen der Richtlinien über die Schwerpunktförderung der Tourismuswirtschaft gemäß dem Landes-Wirtschaftsförderungsgesetz 1994 – WiföG mittels Zuschüssen Förderungen von eigenkapital- und kreditfinanzierten Investitionsprojekten. Die Förderungen sind inhaltlich in nachstehende sieben Förderungsschwerpunkte gegliedert:

Schwerpunkte:

- Beherbergung
- Privatzimmervermietung
- Gastronomie
- Sport- und Freizeiteinrichtungen
- Aus- und Weiterbildung
- Verbesserung der Wirtschaftsstruktur touristischer Klein- und Mittelbetriebe
- Aufschließung von Tourismuszonen

Das größte Gewicht kommt den Förderungen in den Schwerpunkten „Beherbergung“, „Gastronomie“ und „Sport- und Freizeiteinrichtungen“ zu, die auf die Verbesserung der touristischen Angebotsstruktur im Sinne von Unternehmensgründungen, der Sicherung und Schaffung von Beschäftigung und der Erhaltung bzw. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit abzielen. Die von der WiBAG zur Verfügung gestellten Investitionsförderungen haben einen wesentlichen Beitrag geleistet, die Investitionstätigkeit anzukurbeln und Projekte in gewünschte Richtungen zu lenken.

Die Förderung erfolgt in Form von einmaligen, nicht rückzahlbaren Zuschüssen. Die Entscheidung über die Förderung trifft die Beurteilungskommission-Tourismus. Nach den aktuellen Richtlinien können nur Anträge der BKT vorgelegt werden, wenn alle Unterlagen vorhanden sind, die zu einer endgültigen Beurteilung spätestens binnen 6 Monaten nach Antragseinbringung vorliegen.

Anträge:

Im Berichtszeitraum trat die Beurteilungskommission-Tourismus zu 5 Sitzungen zusammen, in denen 142 Förderansuchen behandelt wurden.

Die behandelten Anträge teilen sich wie folgt auf:

- 128 Anträge positiv
- 12 Anträge negativ
- 2 Anträge rückgestellt

Förderungszusagen:

Mit den 128 positiv beschlossenen Ansuchen wurden nicht rückzahlbare Förderungszuschüsse im Gesamtbetrag von EUR 2.451.759,00 bewilligt.

Das durch die gewährten Förderungen ausgelöste gesamte Investitionsvolumen betrug EUR 19.835.086,72 wovon ein Volumen in Höhe von EUR 17.609.979,00 förderbar war.

Den größten Anteil an diesem Investitionsvolumen erreichten im Berichtsjahr der Schwerpunkt „Gastronomie“ mit EUR 9.376.459,00 und der Schwerpunkt „Beherbergung“ mit EUR 6.905.163,00.

Haftungen:

Im Jahr 2006 wurde im Rahmen des WiföG – Bereich Tourismus – keine Haftungsübernahme beschlossen.

Auszahlungen:

Im Jahr 2006 zahlte die WiBAG in der Schwerpunktförderung-Tourismus in 113 Förderfällen Zuschüsse im Gesamtbetrag von EUR 2.619.562,47 aus.

Sonstige Auszahlungen:

Für die Erstellung einer Studie (ÖHT-Studie „Förderstrategie Burgenland; WIFO-Studie „Ökonomische Aspekte einer verstärkten Tourismusförderung“) wurde nach BKT Beschluss – im Jahr 2006 der Betrag von EUR 1.363,64 bezahlt.

Kürzungen:

Im Berichtszeitraum wurden von der WiBAG aufgrund der Prüfung der Projektkosten nach Projektabschluss genehmigte Zuschüsse reduziert bzw. widerrufen (27 Widerrufe) und dabei Kürzungen in Höhe von insgesamt EUR 422.388,69 vorgenommen.

Sonstige Einnahmen:

Durch die Vereinnahmung von Insolvenzquoten sowie 1 Rückforderung wurde ein Betrag iHv EUR 1.361,45 wieder dem Förderbudget zugeführt.

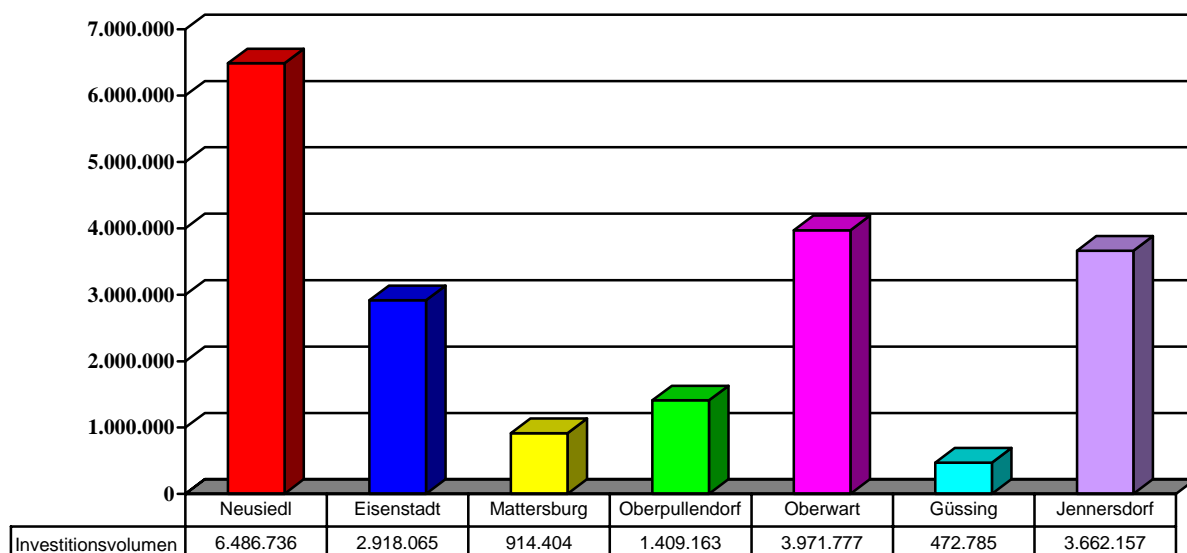
GENEHMIGUNGEN der WiBAG im Rahmen des WiföG 1994

Berichtszeitraum 1.1. - 31.12.2006

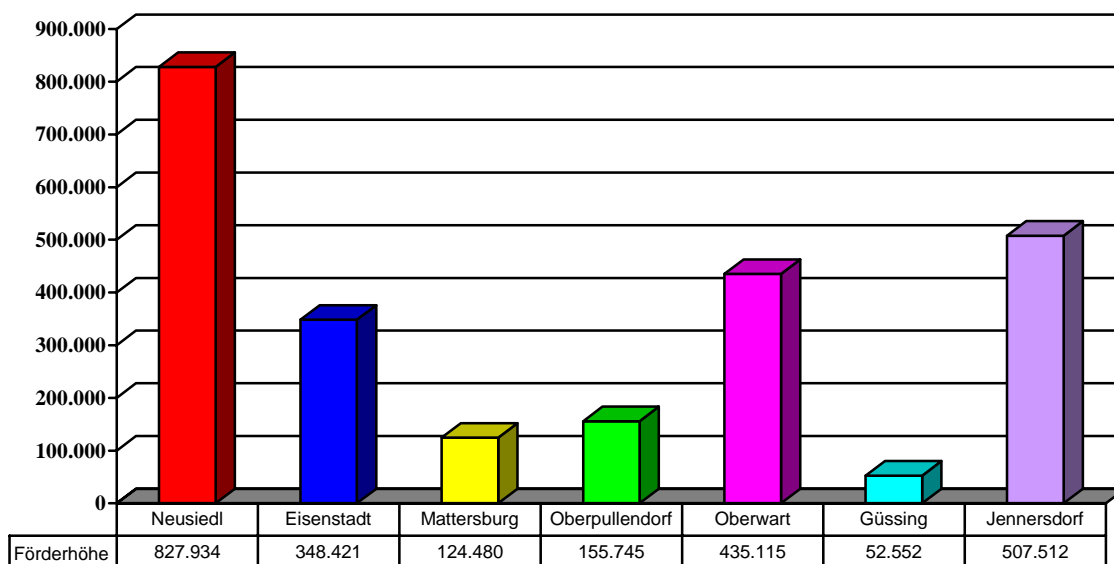
BEREICH - TOURISMUS

Bezirk	Anzahl Anträge	Anzahl Antragsteller	Gesamtes Investitionsvolumen	Förderbares Investitionsvolumen	genehmigte Förderhöhe	gesicherte Arbeitsplätze	geschaffene Arbeitsplätze
Neusiedl	39	39	6.486.736,00	5.711.612,00	827.934,00	402	34
Eisenstadt	25	25	2.918.064,72	2.746.290,00	348.420,85	109	53
Mattersburg	7	7	914.404,00	870.586,00	124.480,40	28	9
Oberpullendorf	12	11	1.409.163,00	1.346.628,00	155.744,80	18	23
Oberwart	27	27	3.971.777,00	3.066.421,00	435.115,20	527	28
Güssing	10	10	472.785,00	394.876,00	52.551,90	6	9
Jennersdorf	8	8	3.662.157,00	3.473.566,00	507.511,85	84	11
GESAMT	128	127	19.835.086,72	17.609.979,00	2.451.759,00	1.174	167

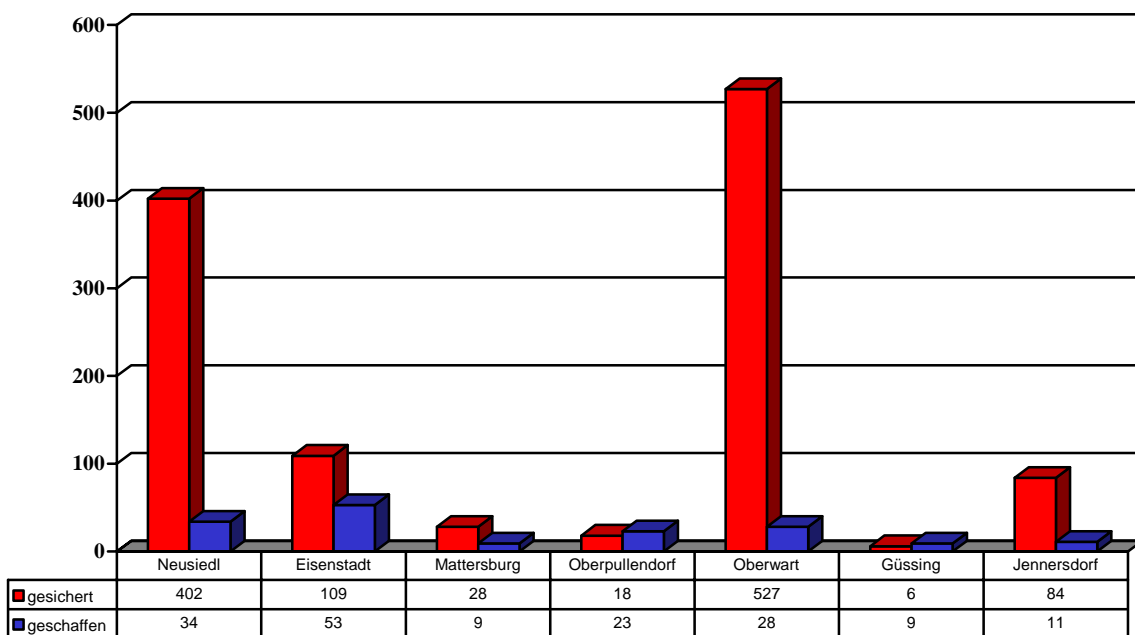
Gesamtinvestitionsvolumen nach Bezirken



Genehmigte Förderhöhe nach Bezirken



Arbeitsplätze nach Bezirken



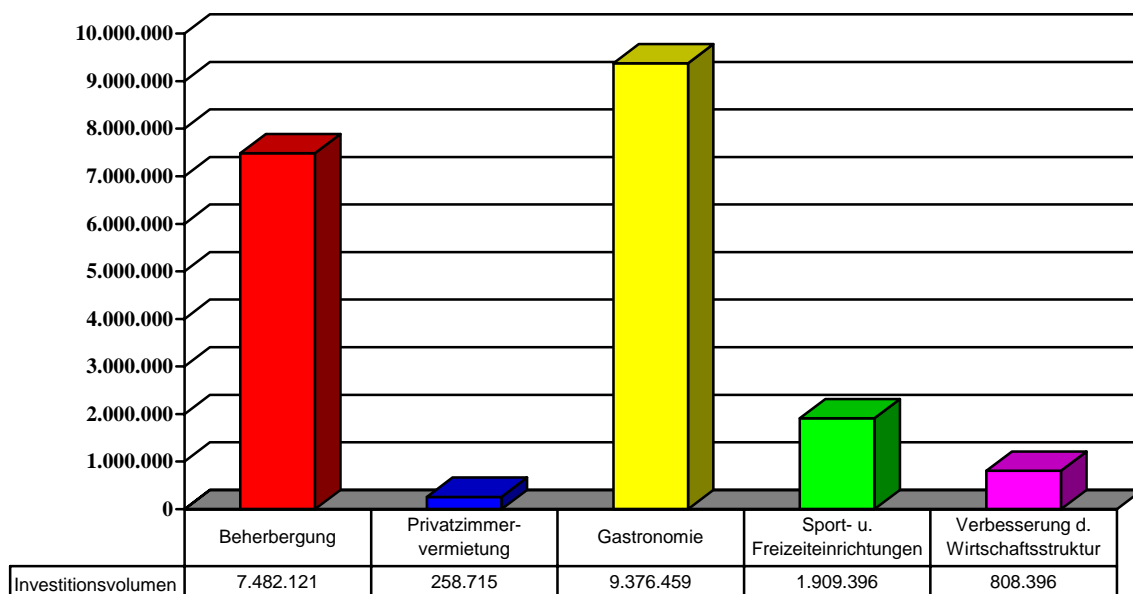
GENEHMIGUNGEN der WiBAG im Rahmen des WiföG 1994

Berichtszeitraum 1.1. - 31.12.2006

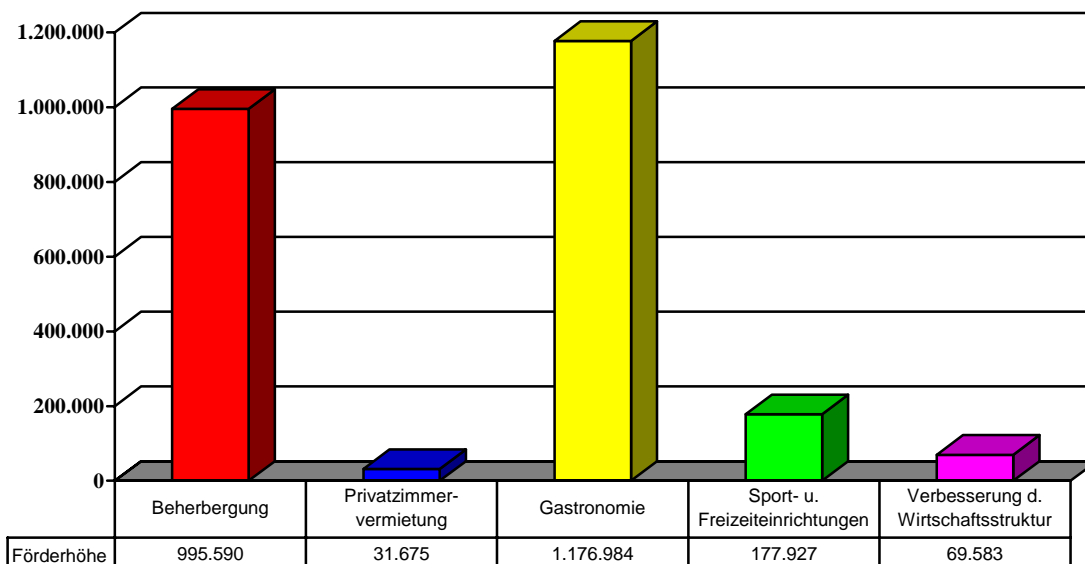
BEREICH - TOURISMUS

Schwerpunkt	Anzahl Anträge	Anzahl Antragsteller	Gesamtes Investitionsvolumen	Förderbares Investitionsvolumen	genehmigte Förderhöhe	gesicherte Arbeitsplätze	geschaffene Arbeitsplätze
Beherbergung	16	16	7.482.120,72	6.905.163,00	995.590,15	360	24
Privatzimmervermietung	9	9	258.715,00	77.907,00	31.675,00		
Gastronomie	61	60	9.376.459,00	8.624.024,00	1.176.983,95	713	113
Sport- und Freizeiteinrichtungen	7	7	1.909.396,00	1.307.064,00	177.927,10	2	9
Verbesserung d. Wirtschaftsstruktur touristischer Klein- und Mittelbetriebe	35	34	808.396,00	695.821,00	69.582,80	99	21
GESAMT	128	126	19.835.086,72	17.609.979,00	2.451.759,00	1.174	167

Gesamtinvestitionsvolumen nach Schwerpunkten



Genehmigte Förderhöhe nach Schwerpunkten



2.2.3. Förderungen – Ziel-1-Projekte

Die Wirtschaftsservice Burgenland AG - WiBAG wurde für verschiedene Maßnahmen im Rahmen der Schwerpunkte "Gewerbe und Industrie", "Forschung, Technologie, Innovation", "Tourismus und Kultur" und "Humanressourcen" als maßnahmenverantwortliche Förderstelle festgelegt.

Neben dem Ziel 1- Programm wurde auch das Additionalitätsprogramm geschaffen. Wesentlicher Unterschied ist die Förderungsfinanzierung, die bei Ziel 1-Projekten mit EU-Mitteln und nationalen Mitteln (Bund/Land) und im Additionalitätsprogramm ausschließlich mit nationalen Mitteln erfolgt.

Aufgrund des hohen Umsetzungsstandes in einigen Maßnahmen des Ziel-1-Programms wurde in Absprache mit dem Land Burgenland und dem BMWA das sogenannte Zusatzprogramm Bund/Land im Jahre 2002 ins Leben gerufen. Dadurch konnten insgesamt EUR 60 Mio. an zusätzlichen Fördermitteln zum Ziel-1-Programm für die burgenländische Wirtschaft aufgestellt werden, welche jeweils zur Hälfte aus Mitteln des BMWA und des Landes Burgenland finanziert werden. Durch dieses Zusatzprogramm wurde die Möglichkeit zur Ansiedlung großer Betriebe und Durchführung wichtiger Leitprojekte im Burgenland geschaffen.

Weiters wurde seitens des Bundes die regionale Wachstums- und Beschäftigungsoffensive gemeinsam mit dem Land gestartet. Die Mitteldotierung für dieses Sonderförderpaket im Ausmaß von insgesamt EUR 100 Mio. erfolgt im Zuschussbereich zu je EUR 15 Mio. zwischen Bund und Land und aus je EUR 35 Mio ERP-Darlehen und AWS Haftungen.

Im Bereich **Industrie und Gewerbe** wurden im Berichtszeitraum insgesamt 20 Projekte bearbeitet und genehmigt. Damit wurden 983 Arbeitsplätze gesichert und rd. 411 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die geförderten Projekte befinden sich in den Bezirken Jennersdorf (6), Oberwart (2) Oberpullendorf (4), Mattersburg (2), Eisenstadt (3) und Neusiedl (3).

Weitere 5 Projekte gab es im Bereich **Forschung, Technologie, Innovation**. Im Rahmen der einzelnen Projekte werden rd. 259 Arbeitsplätze gesichert und 2 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Projekte werden in den Bezirken Mattersburg (2), Güssing (1), Jennersdorf (1) und Oberwart (1) genehmigt.

Im Bereich **Tourismus und Kultur** wurden im Berichtszeitraum 8 Projekte genehmigt. Es wurden damit 574 Arbeitsplätze gesichert und 110 neue geschaffen.

Im **Zusatzprogramm Bund/Land** wurden im Berichtszeitraum zwei neue Projekte genehmigt und im **Sonderförderpaket** wurde im Berichtszeitraum ein neues Projekt genehmigt.

In den nachstehenden Tabellen (Ziel 1, Additionalität und Zusatzprogramm) wird übersichtsweise, getrennt nach den Bereichen "Gewerbe und Industrie", "Forschung, Technologie, Innovation", "Tourismus und Kultur", die Gesamtförderung der seitens der Landesregierung und durch die zuständige Beurteilungskommission genehmigten Projekte dargestellt.

**Förderungsstruktur der nach dem WiföG genehmigten EU-Projekte
Berichtszeitraum 1.1.2006 - 31.12.2006**

Förderungen	Anzahl d.	Arbeitsplätze		förderbare Projektkosten	fördere	
	Förderfälle	ges.	gesch.		Landesmittel	EU-Mittel
Schwerpunkt 1 Industrie und Gewerbe	17	789	363	120.524.730,04	2.974.703,81	21.340.631,19
Schwerpunkt 2 Forschung, Technologie, Innovation	4	257	0	7.878.500,00	854.692,46	2.637.168,54
Schwerpunkt 3 Tourismus und Kultur	8	574	110	37.721.915,00	1.542.104,00	6.827.440,70
SUMME	29	1.620	473	166.125.145,04	5.371.500,27	30.805.240,43

**Förderungsstruktur der nach dem WiföG genehmigten Additionalitäts-Projekte
Berichtszeitraum 1.1.2006 - 31.12.2006**

Förderungen	Anzahl d. Förderfälle	Arbeitsplätze		förderbare Projektkosten	Landesmittel
		ges.	gesch.		
Schwerpunkt 1 Industrie und Gewerbe	3	194	48	31.736.586,00	2.863.036,28
Schwerpunkt 2 Forschung, Technologie, Innovation	1	2	2	2.700.000,00	540.000,00
Schwerpunkt 3 Tourismus und Kultur	0	0	0	0,00	0,00
SUMME	4	196	50	34.436.586,00	3.403.036,28

**Förderungsstruktur der nach dem WiföG genehmigten Zusatzprogramm-Projekte
Berichtszeitraum 1.1.2006 - 31.12.2006**

Förderungen	Anzahl d. Förderfälle	Arbeitsplätze		förderbare Projektkosten	Landesmittel
		ges.	gesch.		
Schwerpunkt 1 Industrie und Gewerbe	1	250	0	7.500.000,00	750.000,00
Schwerpunkt 2 Forschung, Technologie, Innovation	0	0	0	0,00	0,00
Schwerpunkt 3 Tourismus und Kultur	1	99	74	27.857.760,00	4.178.664,00
SUMME	2	349	74	35.357.760,00	4.928.664,00

Förderungsstruktur der nach dem WiföG genehmigten Sonderförderpaket-Projekte

Berichtszeitraum 1.1.2006 - 31.12.2006

Förderungen	Anzahl d. Förderfälle	Arbeitsplätze		förderbare Projektkosten	Landesmittel
		ges.	gesch.		
Schwerpunkt 1 Industrie und Gewerbe	0	0	0	0,00	0,00
Schwerpunkt 2 Forschung, Technologie, Innovation	0	0	0	0,00	0,00
Schwerpunkt 3 Tourismus und Kultur	1	0	165	72.749.000,00	11.000.000,00
SUMME	1	0	165	72.749.000,00	11.000.000,00

Die im Jahr 2006 getätigten Zahlungen werden getrennt nach Ziel-1- und Additionalitätsprogramm 2000-2006 in EUR dargestellt.

Auszahlungen im Berichtszeitraum der Ziel-1 Periode 2000 - 2006

ZIEL 1

	Auszahlungsbetrag	Land	EFRE
Gewerbe & Industrie	7.512.472,77	1.062.261,56	6.450.211,21
Forschung & Entwicklung	1.430.651,84	197.872,14	1.232.779,70
Tourismus	6.630.506,28	887.076,35	5.743.429,93
GESAMT	15.573.630,89	2.147.210,05	13.426.420,84

fehlende Auszahlungen im Jahresbericht 2005 der Ziel-1 Periode 2000 - 2006

ZIEL 1

	Auszahlungsbetrag	Land	EFRE
Gewerbe & Industrie	337.999,91	0,00	337.999,91
GESAMT	337.999,91	0,00	337.999,91

Auszahlungen im Berichtszeitraum der Ziel-1 Periode 2000 - 2006

ADDITIONALITÄTSPROGRAMM

	Auszahlungsbetrag Landesmittel
Gewerbe & Industrie	2.606.445,07
Forschung & Entwicklung	57.110,90
Tourismus	1.400.000,00
GESAMT	4.063.555,97

Auszahlungen im Berichtszeitraum der Ziel-1 Periode 2000 - 2006

ZUSATZPROGRAMM

	Auszahlungsbetrag Landesmittel
Gewerbe & Industrie	377.109,38
Forschung & Entwicklung	0,00
Tourismus	0,00
GESAMT	377.109,38

Zusätzlich zu den oben erwähnten Zahlungen wurden im Berichtszeitraum noch 12 Auszahlungen für 8 Projekte iHv. insgesamt EUR 407.160,20 vorgenommen. Es handelt sich hierbei um Projekte im Rahmen des Schwerpunktes 2 des Programmplanungsdokumentes.

2.2.4. Förderung von nachhaltigen, innovativen oder technologieorientierten Geschäftsfeldern sowie Wirtschaftsclustern und –netzwerken

Förderung von nachhaltigen, innovativen oder technologieorientierten Geschäftsfeldern:

Im Rahmen der Maßnahme 2.3 gemäß Programmplanungsdokument werden Betriebe unterstützt, die nachhaltige, innovative oder technologieorientierte Geschäftsfelder entwickeln und im Zuge dessen einen Nettozuwachs an qualifizierten Arbeitsplätzen nachweisen können. Gefördert werden die Personalkosten der neugeschaffenen Arbeitsplätze sowie projektzugehörige externe, immaterielle Kosten.

Im Jahr 2006 wurden acht Förderfälle bearbeitet, davon wurden sechs Förderungsansuchen mit einem Förderausmaß von EUR 216.286,35 genehmigt, ein Projekt abgelehnt und ein Förderfall vor Durchführung einer Genehmigung außer Evidenz genommen. Durch diese Förderaktion sollen 191 Arbeitsplätze erhalten und 18 neue geschaffen werden. Insgesamt wurden im Jahre 2006 vier Projekte zur Auszahlung gebracht, Förderungsmittel iHv EUR 58.058,91 wurden ausbezahlt.

Förderung von Wirtschaftsclustern und –netzwerken:

Die gegenständliche Förderaktion im Rahmen der Maßnahme 2.1. gemäß Programmplanungsdokument richtet sich besonders auf die Erhöhung der Kooperationsbereitschaft von Unternehmen sowie Forcierung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft. Know-how soll durch die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Entwicklung neuer Produkte geschaffen werden.

Die Projektunterstützung erfolgt in zwei Phasen. In der Konzeptphase (Phase 1) werden die Unternehmer einander vorgestellt, gemeinsame Ideen und Ziele entwickelt und „Spielregeln“ definiert. Die begleitende Beratung wird von der WiBAG mit einem Zuschuss iHv 50 % gefördert.

In der Phase 2 (Umsetzungsphase) wird das erarbeitete Konzept umgesetzt und Softmaßnahmen (externe, immaterielle Kosten) mit 50 % bzw. materielle Kosten mit 15 % gefördert.

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 4 Projekte, davon ein Projekt in der Phase 1 und drei Projekte in der Phase 2, im Bereich Wirtschaftscluster und –netzwerke genehmigt. Ein Projekt wurde vor Durchführung einer Genehmigung außer Evidenz genommen. Das genehmigte Fördervolumen belief sich auf insgesamt EUR 229.625,00 wobei auf die Phase 1 EUR 10.000,00 entfielen und auf die Phase 2 EUR 219.625,00. Im Rahmen dieser Aktion kamen Mittel iHv EUR 156.139,81 im Jahre 2006 zur Auszahlung, wodurch sieben Projekte endabgerechnet wurden.

Förderung von Qualitäts- oder Umweltmanagementsystemen:

Im Rahmen der Maßnahme 2.3 wird die erstmalige Einführung eines Qualitäts- oder Umweltmanagementsystems als ein Impuls zur Unternehmensentwicklung unterstützt. Förderbare Kosten hierbei erstrecken sich auf Ausbildung, Aufbau des QM-Systems und Erstellung des QM-Handbuches mit eigenem Personal und externen beratenden Personen sowie die Kosten der Auditierung und Zertifizierung. Das Qualitätssicherungssystem muss den Normen ISO 9000 ff. oder vergleichbaren internationalen Normen entsprechen. Fördervoraussetzung ist die erfolgreiche Zertifizierung durch eine unabhängige akkreditierte Zertifizierungsstelle.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum fünf Projekte bearbeitet. Es erfolgten zwei Ablehnungen, ein Projekt wurde nach Genehmigung außer Evidenz genommen und zwei Projekte mit einem Fördervolumen von EUR 20.572,70 wurden genehmigt und befinden sich noch in Umsetzung. Die Auszahlungen der Förderaktion Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme beliefen sich auf einen Gesamtbetrag von EUR 39.429,88. Vier Projekte wurden damit endabgerechnet.

2.2.5. Förderung von Orts- und Stadtmarketingmaßnahmen im Burgenland 2006

Die Burgenländische Landesregierung hat in ihrer Sitzung am 25. Juli 2000 beschlossen, die Richtlinien betreffend die Förderung von „Orts- und Stadtmarketing im Burgenland“ zu genehmigen, sowie die WiBAG zu beauftragen, die Durchführung und Abwicklung dieser Förderung entsprechend den genehmigten Richtlinien im Auftrag des Landes treuhändig zu übernehmen.

Ziel dieser Förderaktion ist es, Maßnahmen zu fördern, die zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Belebung der Orts- und Stadtkerne beitragen und die Orts- und Stadtzentren zu einem multifunktionalen Einkaufs-, Dienstleistungs- und Erlebnisraum unter Wahrung der gewachsenen Strukturen ausbauen und verfestigen. Die inhaltlichen Förderschwerpunkte erstrecken sich daher auf Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Förderung unternehmerischer Initiativen von Klein- und Mittelbetrieben sowie Kooperationen und Entwicklungsmaßnahmen, die eine gezielte Attraktivierung der Orts- und Stadtkerne zum Inhalt haben.

Im Berichtsraum 2006 wurde ein Orts- und Stadtmarketingprojekt beantragt und positiv genehmigt. Die Gesamtprojektkosten betragen EUR 100.310,08. Das Projekt wird mit einem EU-kofinanzierten Zuschuss iHv EUR 8.601,34 unterstützt.

2.2.6. Gemeinsame Förderungsaktion – Bund und Land Burgenland

- a) Programm zur Stärkung des innovativen Potentials von kleinen und mittleren Unternehmen „KMU-Innovationsprogramm“

Die Burgenländische Landesregierung hat in ihrer Sitzung am 06. Mai 2003 die Vereinbarung zwischen dem Bund und dem Land Burgenland zur Anschlussförderung des Landes zur Aktion „Unternehmensdynamik“ Programm zur Stärkung des innovativen Potentials von kleinen und mittleren Unternehmen „KMU-Innovationsprogramm“ 2001 – 2006 beschlossen.

Die Laufzeit dieser Vereinbarung ist rückwirkend mit 01.01.2001 in Kraft getreten und endete am 31.12.2003.

Das Ziel dieser Förderaktion ist, das endogene Innovationspotential von bestehenden und neugegründeten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu stärken, und dadurch deren Wachstum zu unterstützen, deren Wettbewerbsposition zu verbessern und gleichzeitig einen aktiven Beitrag zur Stabilisierung der Beschäftigungssituation zu leisten. Der Gestaltung attraktiver Finanzierungsmöglichkeiten kommt diesbezüglich wesentliche Bedeutung zu.

Dies steht im Einklang mit der strategischen Ausrichtung der Unternehmenspolitik der Europäische Union, durch die Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft insgesamt zu erhöhen.

Die Förderung erfolgt seitens der WiBAG durch eine Anschlussförderung. Diese unterteilt man in Basisprämie (3 %iger Landesanteil der Berechnungsgrundlage der AWS) und Plus-Prämie (bis zu 10% der Berechnungsgrundlage der AWS, wobei letztere je zur Hälfte vom Land und vom Bund gewährt wird).

Förderungszusagen:

Im Berichtszeitraum wurden 2 Investitionsvorhaben gefördert. Beide Projekte entfallen auf die Plus-Prämie. Die Höhe der Förderungszuschüsse im Rahmen der Anschlussförderung des Landes betrug EUR 75.000,00. Von der Austria Wirtschaftsservice GmbH wurden ebenfalls EUR 75.000,00 an Förderungszuschüssen seitens des Bundes bewilligt. Die Gesamtförderhöhe (Land + Bund) beträgt somit EUR 150.000,00.

Auszahlungen:

Im Jahr 2006 wurden von der WiBAG in 54 Förderungsfällen Auszahlungen vorgenommen und Zuschüsse im Gesamtbetrag von EUR 219.088,00 ausbezahlt.

b) TOP-Tourismus Förderaktion

Eine der wichtigsten Förderungsaktionen des Bundes im Tourismusbereich ist die „TOP-Tourismusförderung – 2001-2006“ des BMWA, mit deren Abwicklung die Österreichische Hotel- und Tourismusbank betraut ist.

Die Richtlinien sind in folgende Teile gegliedert:

Teil A : Verbesserung der Angebotsstruktur

Teil B : Top – Beratungs- und Ausbildungsförderung

Teil C : Top – Kooperationsförderung

Teil D : Top – Restrukturierungsmaßnahmen

Teil E: Top – Unternehmensneugründungen und –übernahmen

Gegenstand dieser Förderaktion ist die Durchführung von materiellen und immateriellen Investitionen. Die Förderung in Teil A deckt alle Bereiche der investiven Maßnahmen dieser Richtlinie ab. Weitergehende Unterstützungen möglicher Software- und Konzeptkosten finden sich in den Teilen B, C, D und E.

Bei dieser Richtlinie handelt es sich zum Teil um eine gemeinsame Bund/Land-Aktion (in den Teilen A – Infrastruktur, B, C, und D). Dementsprechend hat die Burgenländische Landesregierung in ihrer Sitzung am 04.12.2001 die Richtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit für die Top – Tourismus – Förderung 2001 bis 2006 genehmigt. Gleichzeitig wurde die Vereinbarung zwischen Bund und Land Burgenland zur Kofinanzierung von Vorhaben im Rahmen der TOP-Tourismusförderung 2001 – 2006 beschlossen.

Die Richtlinien sind mit Ende des Berichtsjahres ausgelaufen.

Antragseingänge:

Im Jahr 2006 wurden drei Förderungsanträge in Teil C – Top-Kooperationsförderung – eingebracht.

Förderungszusagen:

Im Rahmen der Top-Tourismusförderung, Teil C – Kooperationsförderung wurden im Berichtszeitraum drei Förderungszusagen iHv EUR 23.693,00 erteilt.

Auszahlungen:

In Teil C, Top-Kooperationsförderung wurden im Jahr 2006 Auszahlungen für 3 Förderwerber iHv EUR 21.209,00 getätigt.

In Teil D – Top-Restrukturierungsmaßnahmen wurden im Jahr 2006 Zinsenzuschüsse iHv EUR 8.012,18 ausbezahlt.

In der 28. Sitzung des Strategieforschums der Burgenländischen Landesregierung wurde festgelegt, dass die ÖHT mit der Vorprüfung einiger für die EU-Kofinanzierung vorgesehener Tourismusprojekte, insbesondere hinsichtlich deren Plausibilität und regionalwirtschaftlicher Auswirkungen, beauftragt werden soll. Für die Erstellung von Gutachten wurden Auszahlungen iHv EUR 13.360,43 an die Österreichische Hotel- und Tourismusbank getätigt.

2.2.7. Sicherungsmaßnahmen im Tourismus

Die im Jahr 1998 geschaffene landeseigene Sicherungsaktion wird von der WiBAG im Rahmen der „Richtlinien über die Sicherungsmaßnahmen im Tourismus des Landes Burgenland“ abgewickelt. Das Förderungsziel – Erhaltung der Existenz von unverschuldet in Not geratenen tourismuspolitisch bedeutenden kleinen und mittleren Tourismusunternehmen (mit Betriebseinnahmen von max. S 5 Mio.) wird durch folgende Hilfestellungen angestrebt:

- ideelle Hilfe durch Erstellung eines Sanierungskonzeptes
- materielle Hilfe in Form eines Zinsenzuschusses bis zu 2 % p.a. für eine Förderlaufzeit von 5 Jahren

Antragseingänge:

Im Jahr 2006 wurde im Rahmen dieser Aktion zwei Anträge eingebracht.

Förderungszusagen:

ideelle Hilfestellung: Für die Erstellung von Sanierungskonzepten wurde 2006 keine Auszahlungen getätigt.

materielle Hilfestellung: Von der WiBAG wurde im Berichtszeitraum eine Bewilligung iHv EUR 13.950,00 erteilt.

Auszahlungen:

Im Jahr 2006 wurden Zuschüsse iHv EUR 25.093,75 an Förderwerber ausbezahlt.

2.2.8. Anschlussförderung des Landes Burgenland zur Jungunternehmerförderungsaktion

Gegenstand dieser Aktion ist die Förderung für die Durchführung von Investitionen im Zusammenhang mit einer Unternehmensgründung bzw. -übernahme durch die Verstärkung der AWS – Förderung in Form eines Einmalzuschusses von bis zu 7 % für eigen- oder fremdfinanzierte Investitionen, max. EUR 210.000,00.

Antragseingänge:

Die Zahl der im Jahr 2006 eingereichten Förderungsanträge betrug 77. Im Zuge der beantragten Projekte wurden insgesamt 150 bestehende Arbeitsplätze gesichert und 87 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Das zur Förderung eingereichte Investitionsvolumen betrug in diesem Jahr EUR 6.176.554,34.

Förderungszusagen:

Im Jahr 2006 wurden 75 Jungunternehmer gefördert. Die Höhe der Förderungszuschüsse im Rahmen der Anschlussförderung des Landes betrug EUR 344.294,00.

Von der AWS Förderungsbank wurden EUR 344.294,00 an Förderungszuschüssen seitens des Bundes bewilligt.

Die Gesamtförderhöhe (Land + Bund) beträgt somit EUR 688.588,00.

Von der Gesamtförderhöhe ausgehend, lässt sich ein gefördertes Investitionsvolumen von EUR 4.918.485,71 errechnen.

Auszahlungen:

Im Jahr 2006 wurden von der WiBAG in 51 Förderungsfällen Auszahlungen vorgenommen und Zuschüsse im Gesamtbetrag von EUR 162.569,00 ausbezahlt.

2.2.9. Förderungsaktion Schulung der mittleren und höheren Managementebene in KMU

Die Burgenländische Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 25. Juli 2000 die Richtlinien für die Förderaktion "Aus- und Weiterbildung von Unternehmern und leitenden Angestellten" genehmigt. Dabei handelt es sich um eine de-minimis Beihilfe, die das Bundeskanzleramt unter dem Kürzel "BGLD.d.04" registriert hat.

Dieser Förderaktion liegt das Einheitliche Programmplanungsdokument 2000-2006 des Landes Burgenland zugrunde. Die Ziele bestehen unter anderem darin, eine Stärkung der Wettbewerbssituation der Betriebe durch höhere Qualifikation des Managements zu bewirken.

Diese eigenständige Aktion „Schulung der mittleren und höheren Managementebene in KMU“ wird von der WiBAG abgewickelt und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit unterstützt bzw. kofinanziert.

Im Berichtszeitraum wurde folgendes Antragsvolumen bearbeitet:

Anzahl der eingelangten Anträge: 396

Anzahl der Genehmigungen: 289

Anzahl der Ablehnungen: 53

Förderbare Kosten: EUR 867.146,14

Förderhöhe: EUR 433.573,07

Auszahlungen

Es erfolgten im Berichtszeitraum (01.01. - 31.12.2006) Auszahlungen in Höhe von EUR 311.529,82.

2.2.10. Burgenländische Gründungsbeihilfe gemäß M 5.4 des EPPD 2000-2006

Durch die Existenzgründungsoffensive soll die Entwicklung des Unternehmergeistes gefördert und dadurch die Selbständigenquote im Burgenland erhöht werden. Die Förderung von NeugründerInnen erfolgt in Form einer Gründungsbeihilfe sowie einer Förderung für begleitende Beratung und Coaching. Neben dem Abbau von Arbeitslo-

sigkeit und der Schaffung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten leisten Gründerprogramme einen Beitrag zur Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur und zur Erschließung innovativer Beschäftigungsfelder.

Die Richtlinien zur „Burgenländischen Gründungsbeihilfe“ sind mit 31.12.2003 ausgelaufen, wobei noch acht Projekte zum Abschluss gebracht werden müssen.

Auszahlungen:

Es erfolgten im Berichtszeitraum Auszahlungen in der Höhe von EUR 95.300,00.

Dieser Betrag verteilt sich wie folgt:

1. Tranche:	EUR	27.000,00
2. Tranche:	EUR	68.000,00
Beratung/Coaching:	EUR	300,00

2.3. Geschäftsfeld Beteiligungen

Im Jänner 2006 erwarb die im Dezember 2005 gegründete Wirtschaftsservice Burgenland Aktiengesellschaft – WiBAG alle wesentlichen Güter des Anlage- und Umlaufvermögens sowie das gesamte Fremdkapital der Burgenländischen Landesholding GmbH, der früheren Wirtschaftsservice Burgenland Aktiengesellschaft – WiBAG (*alt*), mit Ausnahme des Liegenschaftsvermögens und der 100 %igen Beteiligung an der WiBAG Ansiedlungsoffensive GmbH, welche ihrerseits Gruppenträgerin der Technologiezentren ist, sowie der Steuerrückstellungen im Wege der Einzelrechtsnachfolge.

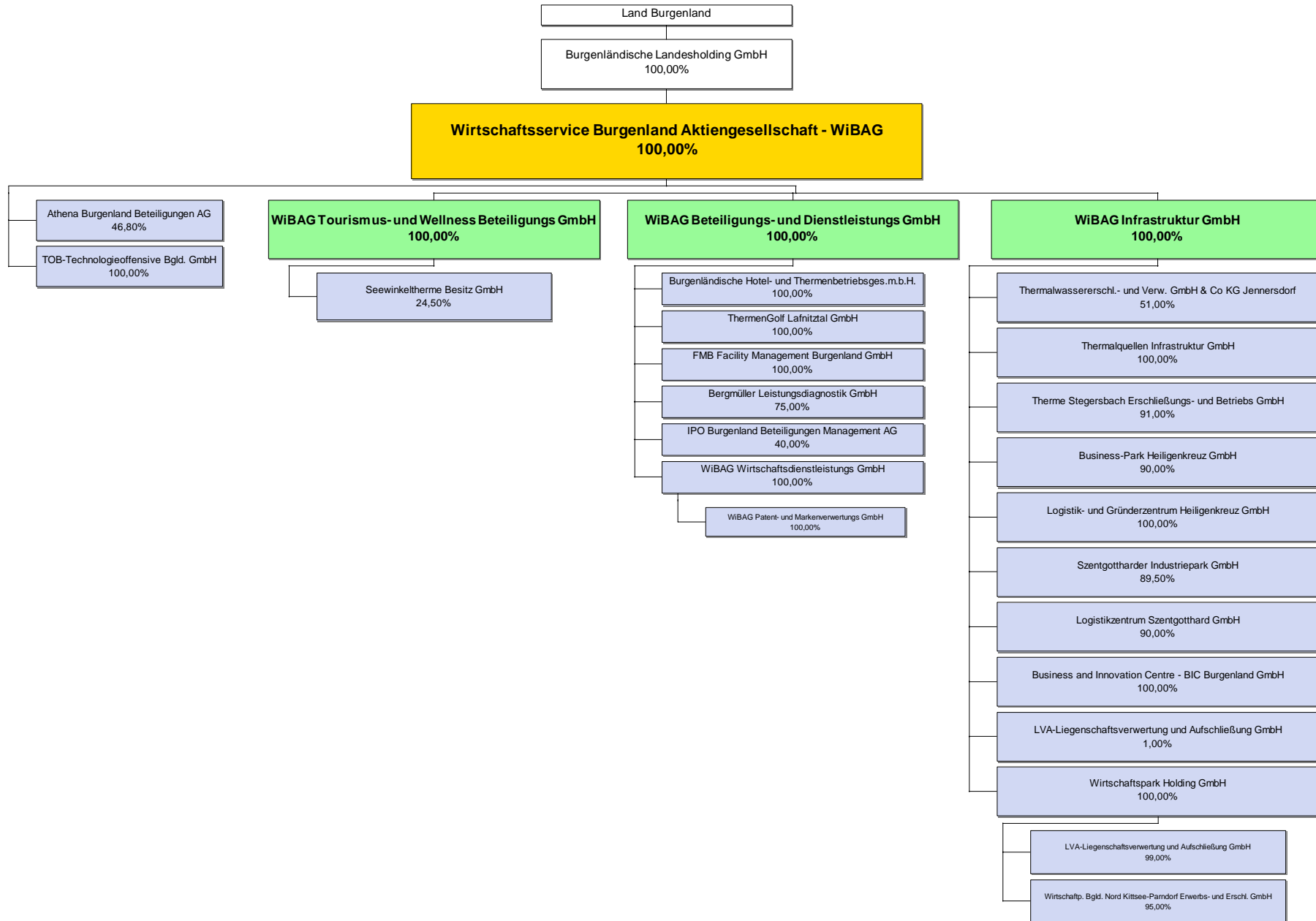
Das Land Burgenland gewährte der Wirtschaftsservice Burgenland Aktiengesellschaft – WiBAG ein Großmutterdarlehen in Höhe des Nettokaufpreises, welcher sich aus der Differenz der übernommenen Aktiva und der übernommenen Passiva ergeben hat.

Die Burgenländische Landesholding GmbH wurde zum Gruppenträger für Beteiligungen des Landes Burgenland, wobei die Wirtschaftsservice Burgenland Aktiengesellschaft – WiBAG naturgemäß in diese Gruppe einbezogen worden ist.

Im Zuge der Umsetzung des Privatisierungsprogrammes kann auch im Berichtsjahr auf einen erfolgreichen, wenngleich auch aufschiebend bedingten Abschluss verwiesen werden.

Nach Abschluss des ambitiös gestalteten Privatisierungsprogrammes weist die WiBAG im Jahr 2010 voraussichtlich folgende Konzernstruktur auf:

Tätigkeitsbericht der Wirtschaftsservice Burgenland Aktiengesellschaft – WiBAG über das Jahr 2006



2.3.1. Heilbad Sauerbrunn Betriebs GmbH und Heilbad Sauerbrunn Betriebs GmbH & Co KG

Die nach der Eröffnung des Hauses Esterhazy (Bauabschnitt 3) und dem grundlegenden Umbau der Bauabschnitte 1 und 2 zu verzeichnende positive wirtschaftliche Entwicklung des Kurbetriebes im Jahr 2005 und 2006 war äußerst hilfreich bei der Investorensuche, welche im November 2006 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Die in den Verträgen enthaltenen aufschiebenden Bedingungen sind mit Ausnahme der noch fehlenden Zustimmung durch die Kartellbehörde bereits erfüllt, sodass mit einer tatsächlichen Privatisierung per 31.03.2007 gerechnet werden kann.

2.3.2. Bereich Technologiezentren-Beteiligungen

Die WiBAG Beteiligungs- und Dienstleistungs GmbH ist mit 91 % an der Technologiezentren Holding GmbH beteiligt, die Sitzgemeinden (mit Ausnahme der Stadtgemeinde Eisenstadt) insgesamt mit den restlichen 9 %. Diese Gesellschaft besitzt 10 % an den einzelnen Technologiezentren-Gesellschaften, die restlichen 90 % an den Technologiezentren-Gesellschaften werden indirekt von der Burgenländischen Landesholding GmbH gehalten.

Trotzdem wird das Management der Technologiezentren weiterhin durch die FMB Facility Management Burgenland GmbH, einer 100 %igen Konzerngesellschaft der Wirtschaftsservice Burgenland Aktiengesellschaft – WiBAG wahrgenommen.

Die Burgenländische Landesholding GmbH führt derzeit Gespräche mit mehreren Beteiligungsinteressenten mit dem Ziel, die Technologiezentren im Jahr 2007 zu 90 % oder zur Gänze zu privatisieren.

2.3.3. Bereich Tourismus-Beteiligungen

Sonnentherme Lutzmannsburg-Frankenau GmbH

Die Sonnentherme Lutzmannsburg-Frankenau GmbH ist eine Besitzgesellschaft und wird über die Sonnentherme BetriebsgesmbH betrieben. Im Jahr 2006 verzeichnete die Therme gegenüber dem Vorjahr einen leichten, witterungsbedingten Frequenz-

rückgang, welcher jedoch durch die höheren durchschnittlich erzielten Umsätze pro Gast fast zur Gänze kompensiert werden konnte.

Der zweite Teil der Gesellschaft, das Hotel Sonnenpark, hat endgültig und bei stetig steigenden Durchschnittserlösen pro Gast seinen Platz auf dem Markt gefunden. Die durchschnittliche Zimmerauslastung im Berichtsjahr betrug 75 %.

Golf- und Thermenresort Stegersbach GmbH & Co KG

Auch diese Gesellschaft ist eine reine Besitzgesellschaft, wobei Hotel und Therme von der Burgenländischen Hotel- und Thermenbetriebsgesellschaft m.b.H. betrieben werden.

Im Gegensatz zum Resort in Lutzmannsburg hat das Resort in Stegersbach es auch im Berichtsjahr 2006 nicht geschafft, den vorhandenen USP werblich zu präsentieren und entsprechend zu vermarkten.

Zwar konnten im Hotel insbesondere seit Installierung des neuen Managements steigende Auslastungsquoten (Zimmerauslastung: 60 %) trotz steigender Durchschnittspreise erreicht werden, das Ergebnis des Hotels liegt dennoch hinter den Erwartungen zurück.

Im Thermenbereich lag im Jahr 2005 sowohl die Frequenz als auch der durchschnittlich erzielte Umsatz pro Besucher hinter den Erwartungen.

Entsprechende Maßnahmen zur Überwindung der wirtschaftlich unbefriedigenden Situation wurden im Berichtsjahr verstärkt initiiert, insbesondere indem mit dem Leistungsdiagnostiker Heinrich Bergmüller ein Kooperationsvertrag abgeschlossen und eine Neujustierung auf ein „Resort für Aktive“ in Angriff genommen wurden.

ThermenGolf Lafnitztal GmbH

Diese Gesellschaft, welche den größten Golfplatz in Österreich betreibt, konnte infolge der durch die starken Schneefälle zu Beginn des Berichtsjahres bedingten äußerst kurzen Spielzeit die Zahl der Green Fees von rd. 11.500 im Jahr 2004 über rd. 18.000 im Jahr 2005 nur auf fast 20.000 im Jahr 2006 steigern. Gegenüber einer erfreulichen Entwicklung bei den Tagesgästen lag die Zahl der Hotelgäste deutlich unter den Erwartungen.

Der in den Jahren 2003 und 2004 erfolgte Umbau des Golfplatzes und die Neugestaltung des Golfzentrums fanden allgemeinen Anklang, was auch in einer deutlichen

Erhöhung der Mitgliederzahl Ausdruck findet. Mit 773 Mitgliedern (bereinigter Stand) ist der Golfklub im Dezember 2006 jedenfalls der größte Golfklub des Burgenlandes.

Seewinkel Thermeninfrastruktur GmbH

Die an der Seewinkel Thermeninfrastruktur GmbH beteiligten Gemeinden haben von der WiBAG die Mehrheit an der Bohrgesellschaft übernommen und einigten sich mit der Standortgemeinde Frauenkirchen über die Verteilung der zukünftigen Einnahmen aus Steuern und Abgaben sowie über die Finanzierung der Infrastrukturleistungen.

Zweck dieser Gesellschaft ist die Bohrung nach und die Zurverfügungstellung von Thermalwasser für das Thermenresort Seewinkel. Gesellschafter der Seewinkel Thermeninfrastruktur GmbH sind die 13 Gemeinden des Seewinkels und die WiBAG. Mit der Geschäftsführung wurden die Herrn Bürgermeister Josef Ziniel sowie Walter Gisch betraut.

Die WiBAG übernahm auf Wunsch der Gemeinden auf Basis eines Dienstleistungsvertrages wesentliche Koordinierungsarbeiten im Zusammenhang mit der Abwicklung der erforderlichen Behördenverfahren und der Errichtung des Thermenresorts.

Die Bohrung verlief erfolgreich und es kann dieser Bohrung ein 42 Grad heißes Thermalwasser, welches voraussichtlich als Heilwasser qualifiziert wird, mit einer Schüttung von 6 Liter/Sekunde entnommen werden.

Der neue Flächenwidmungsplan wurde von der Stadtgemeinde Frauenkirchen erstellt und das Gebiet in Aufschließungsgebiet-Tourismus umgewidmet. Die nächsten Projektentwicklungsschritte sind die Erstellung von detaillierten Infrastrukturplänen, die Umwidmung des Gebietes in Bauland-Tourismus und die Erstellung eines Masterplanes für dieses Gebiet sowie der Abschluss aller nötigen Verträge mit der Seewinkeltherme Besitzgesellschaft und der Seewinkeltherme Betriebsgesellschaft.

Seewinkeltherme Besitz GmbH

Aufgrund einer Meinungsänderung im Bereich der beteiligten Finanzinstitute wurde es im Juni 2006 nötig, das Konzept zur Errichtung und zum Betrieb der Seewinkeltherme grundlegend abzuändern.

Das neu entstandene Konzept sieht nunmehr vor, dass eine Seewinkelthermen Besitzgesellschaft gegründet wurde, welche Dritte mit der Errichtung der Therme über einen Generalerrichtervertrag beauftragt.

Da sich die Finanzinstitute entgegen früheren Äußerungen nicht interessiert zeigten, sich am Stammkapital der Besitzgesellschaft zu beteiligen, war es im Hinblick auf den für die WiBAG bestehenden Privatisierungsauftrag nötig, Dritte für das Eingehen einer derartigen Beteiligung zu interessieren.

Die derzeitige Gesellschafterstruktur der Seewinkeltherme Besitz GmbH stellt sich wie folgt dar:

ATHENA Burgenland Beteiligungen AG	49,0 %
Seewinkel Thermeninfrastruktur GmbH	24,5 %
WiBAG Infrastruktur GmbH	24,5 %
<u>Wirtschaftstrehänder</u>	<u>2,0 %</u>
	100,0 %

Betrieben wird die Therme, deren offizielle Eröffnung für Herbst 2009 vorgesehen ist, von einer eigenen Betriebsgesellschaft, welche das Hotel und die öffentliche Therme zwar auf eigenen Namen jedoch auf Risiko und auf Chance der Seewinkeltherme Besitz GmbH betreiben wird.

Die Seewinkeltherme Besitz GmbH wird trotz des hohen direkten Anteiles des Landes Burgenland und der Seewinkelgemeinden von Beginn an als kommerzielles Unternehmen geführt, wobei ein einziges – von der Bundesförderstelle verlangtes – Abfederungsinstrument für allfällige Ergebnisverfehlungen in der Startphase Verwendung finden wird, nämlich ein von Seiten des privaten Betreibers zugesagter betragslich limitierter „escrow account“.

Die WiBAG wird nach erfolgreicher Markteinführung der Seewinkeltherme versuchen, auch hier ihrem Privatisierungsauftrag nachzukommen und auch die ATHENA Burgenland Beteiligungen AG ist grundsätzlich interessiert, nach einer angemessenen Frist die Beteiligung mit Gewinn wieder abzuschichten. Womit sodann zumindest rd. 75 % der Geschäftsanteile für die Übernahme durch einen privaten Investor zur Verfügung stehen werden.

Dieser wird sodann entscheiden, ob und in welchem Ausmaße er eine weitere indirekte Gemeindebeteiligung an der Seewinkeltherme Besitz GmbH für opportun hält.

3. Projekte

3.1. EU-Projekte

Die Ziel-1-Region Burgenland ist für viele europäische Regionen ein interessanter Kooperationspartner für Projekte, die bei der EU zur Förderung eingereicht bzw. von dieser gefördert werden. Es besteht daher seitens der WiBAG das Bestreben, speziell in innovativen und technologieorientierten Bereichen, Projekte und damit europäisches Know-how und Kontakte, vor allem auch zusätzliche Förderungen zur bestehenden Ziel-1-Förderung, für das Burgenland zu lukrieren.

Bis zum 31. Dezember 2006 wurden in diesem Zusammenhang nachstehend angeführte Projekte bearbeitet oder zur Förderung eingereicht:

Interreg IIIA:

BAER (Building A European Region)

WiBAG Projektpartner, BIC operativer Projektabwickler

Interreg IIIC:

Interco PPP (Interregional co-operation for exchange of experience and knowledge concerning Public Private Partnership)

WiBAG Projektpartner, BIC operativer Projektabwickler

CORINNA (Co-operation of Regions for Innovation)

WiBAG Projektpartner, BIC operativer Projektabwickler

Eingereichte Projekte:

FDI in CENTROPE (Foreign Direct Investment in CENTROPE)

WiBAG Projektpartner, BIC unterstützender Projektexperte

Rubires (Rural Biological Resources)

WiBAG Projektpartner, BIC operativer Projektabwickler

Im Detail stellen sich die einzelnen „Projektpartnerschaften“ wie folgt dar:

INTERREG III A PROJEKTE

BAER (Building a European Region)

Projektdauer:

November 2003 – März 2006

Projektpartner:

In diesem Projekt war die WiBAG als Projektpartner in der ARGE BAER beteiligt. Die ARGE BAER fungierte im gegenständlichen Projekt nicht als Förderwerber, sondern als "Dritteleister", der die Ausschreibung zur Abwicklung von BAER gewonnen hat.

Projektpartner von BAER sind eco plus, WiBAG und WWFF auf der einen, das Europaforum und die Regionalconsult auf der anderen Seite.

Projektziele:

Fokussiert auf die unmittelbare europäische Nachbarschaft zwischen Österreich, Ungarn, Slowakei und Tschechien werden folgende Ziele und Aufgaben für die zu etablierende EUROPAREGION angenommen:

➤ *Integration*

Konsequente gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Integration der Gesamtregion zum Zweck der Überwindung ökonomisch und historisch bedingter Differenzen.

➤ *Innovation*

Gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung vorhandener Kompetenzen und Innovationspotenziale aus Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur, Forschung, Verwaltung und Politik. Entwicklung innovativer und nachhaltiger Kooperationsinstrumente in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Qualifizierung und Arbeitsmarkt.

➤ *Wachstum*

Nachhaltige Steigerung der wirtschaftlichen Prosperität und Dynamik für solide Wettbewerbsfähigkeit der Gesamtregion im europäischen und internationalen Umfeld.

➤ *Identität*

Bewusster Einsatz sowohl der sprachlichen Vielfalt als auch der breit vorhandenen kulturellen Gemeinsamkeiten als Identitätszeichen einer einzigartigen Europaregion.

➤ *Marketing*

Internationale Positionierung der Europaregion als hochwertiger Qualitätsstandort für alle Lebensbereiche (Wirtschaft, Forschung, Wohnen, Umwelt, Verkehr, Kultur, Freizeit, etc.) durch kooperatives Marketing.

Projektkosten und Finanzierung:

Während des genannten Projektzeitraumes von 24 Monaten sind seitens der WiBAG und der BIC Burgenland Dienstleistungen in der Höhe von ca. € 130.000,- (inkl. Nebenkosten) vorgesehen.

Status:

Das Projekt wurde zeitgemäß mit Ende März 2006 abgeschlossen. Das Projekt wird inhaltlich unter dem Titel CENTROPE 2006+ weitergeführt. Als Hauptpartner auf burgenländischer Seite fungiert nunmehr die RMB. Die BIC als operativer Projektpartner der WiBAG fungiert in CENTROPE 2006+ als externer Experte speziell für regionale Technologie- und Wirtschaftsfragen.

FDI in CENTROPE (Foreign Direct Investment in CENTROPE)

Die Vienna Region Beteiligungsmanagement GmbH hat in Abstimmung mit den Aktivitäten der Europaregion BAER Centrope und in Kooperation mit Partnern aus Tschechien, Ungarn und der Slowakei ein gemeinsames Projekt zur Unterstützung der Standortvermarktung (FDI) der CENTROPE Region im Frühjahr 2006 eingereicht, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region im internationalen Kontext zu verbessern. Das Projekt ist als Fortsetzungsprojekt von DIANE gedacht.

Projektvolumen: EUR 360.000,--

Angeknüpft wird dabei an die Ergebnisse des Projektes DIANE (Direct Investment Agency Net), in dessen Rahmen von 2002 bis 2005 erstmalig die Erstellung einer

CENTROPE – Regionalanalyse, von Marketing Tools sowie die pilotmäßige Durchführung von Standortmarketing-Aktivitäten mit den Betriebsansiedlungsagenturen der Regionen Südmähren, Südböhmen, Westslowakei und Westungarn gemeinsam geplant und umgesetzt wurden und erfolgversprechende Ergebnisse in den Bereichen Standortmarketing und Betriebsansiedlung erzielt werden konnten.

Ziel des vorliegenden Projektes FDI - Foreign Direct Investment in CENTROPE ist im Sinne der Nachhaltigkeit, die Region CENTROPE auf internationalen Märkten bekanntzumachen und als attraktiven Wirtschaftsraum für 'Foreign Direct Investment' (Standortmarketing bzw. Betriebsansiedlung) im Herzen Europas zu entwickeln und zu vermarkten sowie die großräumigen Standortfaktoren innerhalb der Region zu verbessern.

Dieses Projekt wurde im Rahmen von Interreg IIIA zur Förderung eingereicht und genehmigt.

Die operative Projektabwicklung wird von der Abteilung Betriebsansiedlung (Mag. Bruno Kracher) übernommen. BIC Burgenland GmbH (resp. Mag. (FH) Claudia Ziehaus) hat im Rahmen des Projektes die Wartung der Homepage www.centrope.com als Externer Experte übernommen.

INTERREG III C PROJEKTE

PPP (Interregional Cooperation for exchange of knowledge and experience in the field of PPP Public Private Partnership).

Eingereicht unter: INTERREG III C, EAST – ZONE

Projektdauer: 18 Monate, 1/2005 – 06/2006

Projektkosten:

Gesamtkosten: 787.500,00 EUR

Bgld. Projektanteil: 147.657,50 EUR

Bgld. Kofinanzierung: 29.531,50 EUR

Lead Partner:

Region of Western Macedonia

Griechenland

Projektpartner:

WiBAG – Österreich

Energykontor Sydost – SE Schweden

Klaipeda Regional Development Agency – LT Litauen

Economic Development Agency of La Rioja – Spanien

Western Macedonia – GR - Lead Partner

Eastern Macedonia and Thrace – GR

Central Macedonia – GR

Projektbeschreibung:

In den letzten Jahren hat sich die Kooperation zwischen privaten und öffentlichen Einrichtungen in Form von PPP europaweit verstärkt.

Public Private Partnerships (PPP) ergeben sich oftmals aus der Notwendigkeit, Investitionen im öffentlichen Bereich zu tätigen, wobei auch Partner aus dem privaten Sektor benötigt werden, sowie aus der Notwendigkeit zur Steigerung von Qualität und Effizienz bei öffentlichen Dienstleistungen, wo ebenfalls das Know-how von privaten Partnern gesucht wird. Nichtsdestotrotz ist das Potential von PPP Modellen

noch nicht ausgeschöpft und soll weiterhin durch Erfahrungsaustausch und Best Practise Modelle vorangetrieben werden. Das Projekt dient weiters dazu, Strategien zur weiteren und verstärkten Anwendung von PPP zu erarbeiten.

Projektziele:

- Identifikation von PPP – Status in den Projektpartnerregionen
- Erarbeitung von Kommunikations- und Koordinationsrichtlinien
- Bewusstseinsbildung für PPP
- PPP Training und Erfahrungsaustausch
- Verbreitung der Ergebnisse

Projektstatus:

Das Projekt wurde mit Ende 2006 im Rahmen einer Veranstaltung in Kozani (GR) erfolgreich abgeschlossen.

(Cooperation of Regions for Innovation)

CORINNA

Corinna entstand aus der TriCo – Initiative (Trilateral Co-operation Austria-Italy-Slovenia“. Die Initiative begann als Ministerialprojekt des BMWA und wurde 1999 an das BIT, das slowenische Jozef Stefan Institute und dem AREA Science Park in Trieste übergeben.

Obwohl das Ziel dieser Initiative die „Kompetenzen und Expertisen zu vereinen war, um die F&E Ressourcen aufzuwerten und um industrielle und wirtschaftliche Kooperation in einem erweiterten europäischen Szenario zu fördern“, waren die Aktivitäten auf Brokerage Events für die Partnersuche für Projekte im 5. und 6. EU-Rahmenprogramm beschränkt. Aus diesem Grund wurde die Initiative im Projekt CORINNA in folgender Form weiter entwickelt.

Projektziele und -ausrichtungen:

Das Projekt hat eher einen interregionalen als einen internationalen Fokus– primär sind daher regionale Organisationen eingebunden.

Ein breiterer geographischer Anwendungsbereich ist beabsichtigt – inkl. einer Einbindung von West-Ungarn.

Die Bearbeitung von unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten ist beabsichtigt. Wissensaustausch der Partner Regionen über jeweilige regionale innovative Strategien und Maßnahmen, ...

Entwicklung von Best Practices für die Verbreitung und Verwertung von regionalen innovativen Fähigkeiten durch die Entwicklung von Kooperationsprojekten

Projektdauer:

1.10. 2004 – 31.11.2007

Projektkosten:

Gesamtkosten:	1.158.072,-- EUR
Bgld. Projektanteil:	100.000,-- EUR
Reg. Ko-Finanzierung:	25.000,-- EUR

Partnerstruktur:

Lead Partner:

Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds

Projektpartner:

Joanneum Research (A)

FFG (A)

WiBAG (A)

Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (D)

Friuli Innovazione (I)

Tudományos es Technológiai Alapítvány (HU)

Magyar Tudományos Akadémia Regionális Kutatások Központja (HU)

Institut za ekonomska raziskovanja (SLO)

Projektstatus:

Das Projekt wurde 2004 gestartet. Eine Regionalanalyse über die Forschungs- und Entwicklungsstrategien wurde mit Anfang 2005 begonnen und ist bereits abgeschlossen. Eine Datenbank mit öffentlichen und privaten F&E Einrichtungen wurde erstellt und befindet sich in der Finalisierungsphase. Bis dato haben Partnermeetings in Slowenien, Kärnten, Burgenland und Ungarn stattgefunden. Ebenso haben Expertentreffen in allen Partnerregionen stattgefunden, z.B. im Herbst 2006 in Eisenstadt zum Thema „Innovative grenzüberschreitende Initiativen und Programme zu Forschung, Technologie und Entwicklung“. Die Zielsetzungen laut Projektantrag wurden bis dato zeitgerecht und inhaltlich erfüllt.

Eingereichte Projekte

Interreg IIIB

RUBIRES (Rural Biological Ressources) – Projekt wurde von der Förderstelle nicht genehmigt.

Lead Partner ist die Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung GmbH (Deutschland), die bereits im Rahmen des Projektes Trans IT mit dem Burgenland zusammenarbeitet.

Projektpartner: 10

Slowakei, Deutschland, Österreich, Ungarn

Rubires zielt auf die Entwicklung des ländlichen Raums ab. Rubires konzentriert sich auf die betriebswirtschaftliche Aufbereitung und Verarbeitung/Veredelung energetischer und industriell verwertbarer Rohstoffe, Optimierungsstrategien, Maßnahmen zur Regionalentwicklung im ländlichen Raum und Schaffung zusätzlicher Arbeits- und Wertschöpfungsmöglichkeiten.

Das Projekt gliedert sich aus diesem Grund in folgende Schwerpunkte

- Potenzialanalyse, Netzwerkarbeit
- Optimierungsstrategien
- Konsequenzen und Maßnahmen zur Regionalentwicklung ländlicher Räume
- regionaler und transnationaler Erfahrungsaustausch
- Handlungsempfehlungen, Pilotprojekte

Erwartete Ergebnisse:

- Verbreiterung der wirtschaftlichen Tätigkeit im ländlichen Raum durch verstärkte Teilnahme am Markt
- Initiierung bzw. Stärkung von Verarbeitungs- und Veredelungssträngen, zur Schaffung von zusätzlichen Arbeits- und Wertschöpfungsmöglichkeiten.
- Optimierung der Produktion sowie der Verwertung/Veredelung nachwachsender Rohstoffe als Teil einer nachhaltigen Raumentwicklung

- Implementierung und Stärkung regionaler und transnationaler Netzwerke und Kooperationsformen zur Substitution von fossilen Rohstoffen
- Anwendungsorientierter Erfahrungsaustausch unter den im Prozess der Produktion, Verarbeitung und Begleitung stehenden Verantwortlichen

Budget für das Burgenland:

100.000,00 EUR	Gesamt
50.000,00 EUR	EFRE
50.000,00 EUR	Ko-Finanzierung

ECOP.NET (Economic Co-operation.Net)

Förderprogramm:

European Commission- Enterprise and Industry directorate-general, Grant Programme 2005, Action 6: cooperation and cluster-building among SMEs Title: "Pilot Project for European Business Cooperation Events and Clustering activities in Border Regions between New and Old Member States of the European Union"

Budget für das Burgenland:

Gesamt:	EUR 89.000,00
EFRE	EUR 66.750,00
Ko-Finanzierung	EUR 22.250,00

Lead Partner:

Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, Deutschland

Inhalte:

In fast allen teilnehmenden Regionen sind im Moment Netzwerke oder Cluster im Bereich Umwelttechnologien speziell im Bereich erneuerbare Energie im Laufen oder in Entstehung. Diese Netzwerke umfassen den Dienstleistungssektor sowie den Produktionssektor und selbstverständlich auch die Intermediäre (RDA, Innovationszentren, etc.) RTD und Ausbildungseinrichtungen. Jedoch fehlt ein interregionales Netzwerk sowie Kooperation in diesem Bereich.

Aufgrund dessen sollen mittels Matching Events und Clustering mit ausgewählten Zielgruppen nachhaltige Kooperationen und gemeinsame Aktionen gesetzt werden. Es sollen auch Folgeprojekte entwickelt werden, z.B. wurden bereits 2 Kompetenzzentren für nachhaltige Entwicklung entlang der Grenzregionen für die nächste EC Periode diskutiert. Im gegenständlichen Projekt werden 2 Hauptveranstaltungen (Sachsen und Steiermark/Burgenland) im Jahr 2007 durchgeführt und eine Serie von gut vorbereiteten regionalen/nationalen und multi-lateralen Workshops organisiert. Weiters will das Projekt sowie die Partner von der EC Präsidentschaft von Österreich und Finnland (2006), Deutschland (2007) und Slowenien (2008) Nutzen ziehen.

Das Projekt wird in 4 Aktionen durchgeführt:

1. Projektmanagement, Koordination
2. Regionale und internationale Netzwerkarbeit
3. Vorbereitung und Durchführung der interregionalen Match-Making Events und Cluster-Aktivitäten
4. Dissemination, Marketing

Projektstatus:

Projekt wurde mit Ende 2006 genehmigt. Kick off wird voraussichtlich Ende Jänner stattfinden.

3.2. Burgenländischer Beschäftigungspakt

Entsprechend den im Vertrag zum Burgenländischen Beschäftigungspakt angeführten Zielen und Strategien wurden im Rahmen des Paktes folgende Maßnahmen und Projekte durchgeführt:

Maßnahme 5.1 – Verhinderung der Arbeitslosigkeit

(Beratung, Qualifizierung, Beschäftigungsinitiativen und Arbeitsstiftungen)

Zum Abbau der qualifikationsbedingten Ungleichgewichte wurden im Jahr 2006 in dieser Maßnahme 3.653 TeilnehmerInnen mit einem Gesamtfördervolumen von EUR 5.575.705,08 gefördert. Der Frauenanteil liegt bei 56,6 %.

Maßnahme 5.4 – Flexibilität am Arbeitsmarkt

Das Ziel dieser Maßnahme soll vor allem durch die Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte sowie UnternehmerInnen erreicht werden..

Förderung der Aus- und Weiterbildung von UnternehmerInnen und leitenden Angestellten in KMU (WiBAG)

Siehe Ausführungen unter Punkt 2.2.8.!

Qualifizierungsförderung für Beschäftigte und GründerInnenprogramm (AMS)

In diesen beiden Förderaktionen wurden im Jahr 2006 Förderungen iHv EUR 1.841.531,24 für Kursmaßnahmen und Beratungsleistungen gewährt, an denen 721 Personen (davon 52 % Frauen), teilgenommen haben.

Maßnahme 5.5 – Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt (AMS)

Diese Maßnahme verfolgt einerseits die Strategie des Gender Mainstreaming und zielt andererseits auf die Reduktion der strukturellen Ungleichgewichte und Segregation am Arbeitsmarkt ab. Im abgelaufenen Jahr wurden 52 Frauen unterstützt und dafür eine Fördersumme von insgesamt EUR 579.321,00 ausbezahlt.

Außerhalb dieser Maßnahmen wurden folgende weitere Aktivitäten und Projekte seitens der PaktkoordinatorInnen gesetzt:

Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus

Im Rahmen des Qualifizierungsverbundes Gesundheitstourismus werden über die Koordination von den vier Thermenleitbetrieben des Burgenlandes die Betriebe der Regionen in Ausbildungsmaßnahmen eingebunden. Der Qualifizierungsverbund wurde mit Beginn 2002 ins Leben gerufen und bis zum Ende des abgelaufenen Jahres wurden in 108 Einzelkursen insgesamt 1.198 Teilnehmer geschult. Dabei wurden förderbare Kosten iHv insgesamt EUR 428.564,47 nachgewiesen, dies entspricht einer Ausschöpfung von ca. 74 % der geplanten Budgetmittel für den sektoralen Qualifizierungsverbund.

In Vorbereitung für das Operationelle Programm 2007 – 2013 wurden von den Mitgliedern des Qualifizierungsverbundes gemeinsam die künftigen Aufgaben und Schwerpunkte für die kommende Periode erarbeitet. Neben der grundlegend notwendigen Förderung von Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen sollten künftig auch Forschung & Entwicklung von neuen Produkten und Dienstleistungen im Gesundheits- und Wellnesstourismus, sowie verstärkte Kooperation und gemeinsames Marketing der Tourismusbetriebe und –regionen vermehrt unterstützt werden.

Bereits im Herbst 2006 wurde mit den Vorbereitungen für die Implementierung eines sogenannten „Forschungsverbundes Gesundheitstourismus“ begonnen. Unter der Teilnahme von VertreterInnen des Joanneum Research Graz, des Ludwig Boltzmann Instituts sowie der Hautklinik Graz wurden, abgestimmt auf die Besonderheiten und Stärken der einzelnen Thermenleitbetriebe, verschiedene Themenbereiche für Forschungsprojekte erarbeitet. Ziel dieses Projektes wird es sein, die unterschiedlichen Potentiale der jeweiligen Thermenbetriebe im Bereich Gesundheit und Wellness herauszuarbeiten und unter dem Thema „Pannonischer Rhythmus“ in einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung zu bündeln. Dadurch soll und kann vor allem die Kompetenz des Burgenlandes als Gesundheits- und Wellnessdestination weiter herausgearbeitet werden und die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu den Thermenregionen der Nachbarländer weiter ausgebaut werden. Voraussetzung für eine erfolgreiche Implementierung und Umsetzung dieser Forschungsprojekte ist natürlich auch eine dementsprechende Förderung dieser Forschungstätigkeiten durch Mittel aus dem Operationellen Programm 2007 – 2013.

TEP_EQUAL_ELDERLY – eine EQUAL Partnerschaft der österreichischen Beschäftigungspakte

Im Rahmen der Steuerungsgruppensitzung vom 28. November 2006 wurden den PaktpartnerInnen die bisherigen Arbeiten und Ergebnisse des Projektes TEP_EQUAL_ELDERLY präsentiert und das Pakte-Grünbuch für Ältere zur Konsolidierung und Begutachtung den einzelnen PartnerInnen übergeben.

Als Zielsetzungen des Pakte-Grünbuches wurden definiert:

- Verbesserungen am Arbeitsmarkt
- Verbesserte Koordinierung regionaler Maßnahmen
- Umsetzung von innovativen Pilotprojekten
- Intensivierte Themenverankerung in der Politik
- Breite Sensibilisierung der AkteurInnen für die Thematik
- Bewusstmachung zukünftiger Herausforderungen
- Möglichst breite gemeinsame Sichtweisen
- Gemeinsame, nachhaltig wirksame Pakte-Strategie

Unter Berücksichtigung aller Lebenszyklen wurde in zahlreichen Workshops eine umfassende, ganzheitliche Strategie (unter Einbindung von Praxis, Wissenschaft und Politik) entwickelt und im Pakte-Grünbuch zusammengefasst. Im Zuge einer breit angelegten Diskussion wurde der Konsens aller PaktpartnerInnen durch Abstimmung der Inhalte herbeigeführt.

Ein zentraler Punkt dieses Abstimmungsprozesses war die Frage der Umsetzung der Erkenntnisse aus den bisherigen Workshops.

Wo sehen die PaktpartnerInnen Ansatzpunkte für eine verstärkte Kooperation zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage Älterer?

Wie kann die Empfehlung zur Entwicklung regionaler Maßnahmenbündel umgesetzt werden?

Wie kann die regionale Umsetzung der Pakte-Strategie erfolgen?

Nach Abschluss der Konsultationsphase mit Januar 2007 werden die Ergebnisse eingearbeitet und danach in das Pakte-Weißbuch überführt. Nach einer gemeinsamen Erklärung der neun Beschäftigungspakte in Österreich werden die Ergebnisse dieser Partnerschaft dann in Form des Pakte-Weißbuches präsentiert und publiziert. Dies soll im 2. Quartal 2007 erfolgen.

Aufgabe des Paktes Burgenland war es, dieses Thema unter dem Gesichtspunkt der EU-Erweiterung zu beleuchten und im Rahmen einer Befragung von öffentlichen Stellen sowie Unternehmen im Burgenland und in den Nachbarländern diese Erkenntnisse einfließen zu lassen. Kernfrage war hier für uns vor allem, inwiefern sich die EU-Erweiterung und in diesem Zusammenhang vor allem die Aufhebung der Übergangsregeln im Besonderen auf die Zielgruppe der älteren ArbeitnehmerInnen auswirken kann. Die Tatsache, dass eher jüngere Menschen bereit sind ins Ausland zu gehen, könnte die Bedeutung älterer ArbeitnehmerInnen in den Unternehmen der Grenzregionen erhöhen.

Befragt wurden Unternehmen und öffentliche Stellen (Arbeitsämter) in grenznahen Regionen in einigen Nachbarländern Österreichs. Die Unternehmen kommen aus

den verschiedensten Branchen. Kontaktiert wurden rund 50 Unternehmen und öffentliche Stellen in Österreich, Ungarn, Slowakei und Tschechien. Vor allem in Tschechien war es sehr schwer Unternehmen zu finden, die bereit waren, an der Befragung teilzunehmen, da es hier leider zu wenig Kontakte gab. Einige Unternehmen lehnten eine Befragung ab, da sie im Unternehmen ausschließlich jüngere Mitarbeiter haben, wie z.B. Volkswagen in der Slowakei. Teilweise waren auch Sprachbarrieren bzw. Desinteresse an dem Thema eine Hürde. Es konnten jedoch aus allen Ländern GesprächspartnerInnen gefunden werden.

Zentrales Thema der Befragung war das Thema „Einflussfaktoren der EU – Erweiterung auf Unternehmen und ArbeitnehmerInnen“. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob es auf Grund der EU-Erweiterung und der Abschaffung der Übergangsregeln spätestens im Jahr 2011 zu einer verstärkten Migration bzw. Abwanderung in den Grenzländern kommen wird. Studien der Europäischen Union zeigen, dass diese Befürchtungen unbegründet sind und der Trend zur Emigration eher ab- als zunimmt. Speziell die Situation älterer ArbeitnehmerInnen in diesem Zusammenhang ist eine interessante Fragestellung, da laut dieser Eurobarometer-Umfrage im Regelfall junge, hoch qualifizierte, ledige Menschen mit guten Bildungsabschlüssen die Bereitschaft zur Migration hätten. Die Bedeutung älterer ArbeitnehmerInnen in den neuen Mitgliedstaaten könnte in diesem Falle zunehmen.

Die Meinungen unter den befragten Unternehmen sowie den öffentlichen Stellen gehen nur sehr wenig auseinander und decken sich mit den Ergebnissen aus der erwähnten Eurobarometer-Umfrage:

„Es wird sich nicht viel ändern. Die ArbeitnehmerInnen in den Grenzländern (Ungarn, Slowakei, Tschechien) sind nicht sehr mobil. Nur wenige haben den Wunsch ins Ausland arbeiten zu gehen. Es liegt in der Kultur, in der Mentalität in diesen Ländern. Österreich braucht sich nicht zu fürchten vor Migrationströmen. Diese wird es nicht geben. Am ehesten werden noch jüngere Leute versuchen ins Ausland zu gehen, aber es wird zu keiner massiven Abwanderung kommen.“

Einig ist man sich, dass es trotzdem zu gewissen Bewegungen am Arbeitsmarkt kommen und der Druck größer werden wird. Für Ältere in den Grenzländern beste-

hen häufig Schwierigkeiten im Hinblick auf Sprachkenntnisse und daher sind die Chancen für diese Altersgruppe ins Ausland arbeiten gehen zu können geringer als für Jüngere. Hinsichtlich Mobilität und Flexibilität sind Ältere auch weniger bereit ihr Land zu verlassen. Wenn es zu Strömungen kommt, dann vorwiegend von Jüngeren, aber auch diese Zahlen werden laut den Erkenntnissen aus den Interviews gering ausfallen.

Bezüglich unterschiedlicher Lohnniveaus besteht ebenfalls Einigkeit unter allen Befragten. Die Lohnniveaus zwischen den östlichen und westlichen Staaten werden sich nur langsam angleichen. Generell kann festgestellt werden, dass ein höherer Lohn alleine häufig nicht als Motivation reicht um ins Ausland arbeiten zu gehen. Die sozialen Kosten (Wohnort wechseln, Freunde, Familie „verlassen“ etc.) spielen in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Interessant ist die Aussage eines slowakischen Personalchefs: „Ich könnte mir vorstellen, wenn wir einem unserer Mitarbeiter einen Job innerhalb des Konzerns anbieten, wo er den doppelten Lohn bekommt, aber in ein anderes Land ziehen muss, dass er ihn dann ablehnt. Die Mehrheit wird dieses Angebot ablehnen.“

Zweifelsohne gibt es aber Bereiche, wie z.B. den Gesundheits- (Pflege, Ärzte, Krankenschwestern etc.) oder den Tourismusbereich, wo es bereits eine gewisse Zu- und Abwanderung gibt; in diesen Branchen sind die Strömungen am Arbeitsmarkt als höher einzustufen und werden mit einer weiteren Öffnung des Arbeitsmarktes vermutlich noch zunehmen.

Round Tables auf regionaler Ebene

Wie bereits in den Jahren 2004 und 2005 wurde mit der Abhaltung von Round Tables gemeinsam mit den regionalen VertreterInnen der PaktpartnerInnen fortgesetzt. Hierbei wurden in den einzelnen Bezirken unterschiedliche Ansätze und Themen aus dem Bereich Beschäftigung und Arbeitsmarkt diskutiert und erarbeitet.

Neusiedl am See

Projekt mit der Sporthauptschule Neusiedl am See zum Thema „Berufsmöglichkeiten am Wirtschafts-

standort Neusiedl am See“ – Besuch von Unternehmen im Bezirk und Durchführung einer Befragung von UnternehmerInnen, Informationsveranstaltungen über Berufsbilder seitens Arbeitsmarktservice und Wirtschaftskammer

Mattersburg

Durchführung eines sozio-ökonomischen Projektes mit mehreren Gemeinden im Bezirk Mattersburg. Zielgruppe sind hier vor allem ältere, langzeitarbeitslose Männer aus der Region. Gleichzeitig soll auch eine Einbindung der Tourismusregion Rosalia erfolgen.

Oberpullendorf

Aufklärung der regionalen Vertreter der PaktpartnerInnen im Bezirk Oberpullendorf über die Inhalte und Zielrichtung der regionalen Round Tables und verstärkte Einbindung der Gemeinden in die Arbeit bzw. Projektentwicklung im Bezirk

Oberwart

Projekt mit der HBLA Oberwart zum Thema Berufsorientierung in der Schule – Durchführung einer Befragung von SchülerInnen, MaturantInnen und AbsolventInnen unter der Leitung von Frau Petra Gregorits

Projekt „Aktionswoche“ mit drei Hauptschulen des Bezirkes Oberwart (Bernstein, Oberwart, Rechnitz) – Informationsveranstaltung, Potentialanalysen, Schnuppertage in Unternehmen etc.

Bezirk Güssing

Projekt mit dem Themenschwerpunkt „Imageverbesserung des Tourismusberufes in der Thermenregion Stegersbach“ unter Einbindung der Hotels der Region. Ziel soll hier die Motivierung und Akti-

vierung des heimischen Arbeitspotentials (vor allem Jugendliche, Ältere und Frauen) sein, um vor allem gleichzeitig die Chancen durch die Fußballmeisterschaft für die Tourismusregion zu nutzen.

Bezirk Jennersdorf

Beschäftigungsprojekt „Naturpark Raab“ von Mai bis Oktober 2006 in den sieben Gemeinden des Vereins – Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen und VermittlungshilfekursteilnehmerInnen des BFI im Naturpark Raab – Fortsetzung des Projektes mit April 2007

Beschäftigungsprojekt „Schloss Tabor“ zur Revitalisierung des Schlosses – ähnlich dem Beschäftigungsprojekt „Naturpark Raab“

INTERREG III A Projekt im Rahmen der EuRegio West/Nyugat-Pannonia zur Vorbereitung eines grenzüberschreitenden Beschäftigungspaktes

Am 12. Mai 2004 wurde in Szombathely im Rahmen der EuRegio eine Rahmenvereinbarung zur Vorbereitung eines grenzüberschreitenden Beschäftigungspaktes unterfertigt. Ausgehend von dieser Vereinbarung wurde von ungarischer Seite im Juni 2005 ein INTERREG IIIA Projekt zur "Entwicklung eines regionalen, grenzüberschreitenden Beschäftigungspaktes" eingereicht. Auf burgenländischer Seite wurden das AMS, BFI sowie die WiBAG als PaktkoordinatorIn eingeladen, als PartnerInnen zur Unterstützung dieses Projektes mitzuwirken.

Als wesentliches Ziel wurde den burgenländischen ProjektpartnerInnen die Vorbereitung eines grenzüberschreitenden Beschäftigungspaktes mitgeteilt. Von allen PartnerInnen wurde das Projekt so verstanden, dass sämtliche Aktivitäten zur Vorbereitung bzw. Entwicklung eines gemeinsamen Beschäftigungspaktes dienen, d.h. jedoch dass die tatsächliche Vertragsunterfertigung im Anschluss an dieses Projekt sowie unter Mitwirkung und vor allem Zustimmung sämtlicher PaktpartnerInnen auf burgenländischer Seite stattfindet. Im Zuge einiger Workshops in Ungarn wurden von den

unterschiedlichen Partnerinstitutionen und Interessensvertretungen auf beiden Seiten eine Stärken-Schwäche-Analyse der Region sowie eine mögliche strategische Ausrichtung und auch Zielsetzung eines gemeinsamen grenzüberschreitenden Beschäftigungspaktes diskutiert und erarbeitet.

Als Voraussetzungen für die Unterzeichnung eines grenzüberschreitenden Beschäftigungspaktes wurde hierbei seitens der PaktpartnerInnen aus dem Burgenland folgendes definiert:

- Einbindung aller PaktpartnerInnen aus dem Burgenland
- Klare Definition der Verantwortung bzw. Kompetenzen der gemeinsamen Gremien
- Klare Abgrenzung zu anderen (z.B. politischen) Verantwortungen

Unter Erfüllung dieser Voraussetzungen und der gemeinsamen Abstimmung der Inhalte eines grenzüberschreitenden Beschäftigungspaktes könnte das Ziel zur Unterfertigung des Paktvertrages 3 Jahre nach Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung im Mai 2007 gewährleistet werden.

4. PR- und Öffentlichkeitsarbeit

Die im Rahmen der Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit der WiBAG der zweiten Ziel-1-Periode begonnene Verstärkung der PR- und Marketingaktivitäten wurde auch im Jahr 2006 fortgesetzt. Um den Informationsbedürfnissen der Medien, Unternehmen und der Bevölkerung nachzukommen, hat die WiBAG zu zahlreichen Presse-terminen und Veranstaltungen eingeladen und diese wurden gerne angenommen.

03. März 2006 – Pressekonferenz und Bohranstich der Seewinkeltherme

Im Beisein von LH Hans Niessl, LH-Stv. Mag. Franz Steindl, LR Mag. Michaela Resetar, den Bürgermeistern der 13 Seewinkel-Gemeinden (Andau, Apetlon, Frauenkirchen, Gols, Halbtorn, Illmitz, Mönchhof, Neusiedl am See, Pamhagen, Podersdorf am See, St. Andrä am Zicksee, Tadten, Wallern), sowie den WiBAG-Vorstandsdirektoren Peter Schmitl und Dr. Werner Eckhardt fand bei der Pimezlacke im Gemeindegebiet Frauenkirchen der feierliche Bohranstich für die Seewinkeltherme statt. Das Investitionsvolumen inkl. der Infrastruktur-Investitionen für die Seewinkeltherme wird rund 80 Mio. EUR betragen. Läuft alles nach Plan, erfolgt Mitte 2007 der Spatenstich für das Thermenresort und 2009 die Eröffnung.

20. März 2006 – Neuer Geschäftsführer im Golf- und Thermenresort Stegersbach

Ab 1. April 2006 übernimmt Peter Kogelbauer (43) die Geschäftsführung im Golf- und Thermenresort Stegersbach. Kogelbauer ist im Burgenland kein Unbekannter: Zuletzt war er als Hoteldirektor im Reiter´s Burgenland Resort tätig. Sein Vorgänger, Wolfgang Riener, wird sich aus gesundheitlichen Gründen aus der Geschäftsführung zurückziehen und verlässt das Resort im guten Einvernehmen.

28. April 2006 – Strahlende Eröffnung des Technologiezentrums Jennersdorf

Die Erweiterung des Technologiezentrums Jennersdorf mit dem Fokus auf Optoelektronik und LED Technologien wurde am 28. April 2006 offiziell eröffnet. Im Mai 2005 fand der Spatenstich für den Ausbau statt, die Baumaßnahmen wurden zügig und erfolgreich abgeschlossen. Die neuen Mieträumlichkeiten wurden bereits größtenteils vergeben. Insgesamt steht den Mietern damit eine Fläche von rund 4.500 m² mit

modernster Infrastruktur zur Verfügung. Die Investitionskosten belaufen sich auf rund 8,5 Mio. EUR, die von Land, Bund und EU finanziert werden.

23. Mai 2006 – Manager für Tourismus

In Neusiedl am See soll demnächst ein eTourismus Kompetenzzentrum in den Sektoren Natur-, Wellness- und Gesundheitstourismus in enger Kooperation mit der Wirtschaftsuniversität Wien geschaffen werden. Bei diesem eTourismus Kompetenzzentrum handelt es sich nicht um eine Grundausbildung für KöchInnen, KellnerInnen oder RezeptionistInnen, es ist aber sehr wohl als eine Weiterqualifizierungsschiene auf höherem Niveau für die Touristikfachkräfte gedacht.

31. Mai 2006 bis 02. Juni 2006 – Hohe Dynamik am Wirtschaftsstandort Vienna Region

Auf der vom 31. Mai 2006 bis 02. Juni 2006 im Messezentrum Wien stattfindenden Immobilienmesse „Real Vienna“ war die Vienna Region (Zusammenschluss der Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland) mit einem eigenen Stand vertreten, auf dem die neuesten Projekte und Planungen sowie die konzentrierten Standortvorteile der Region präsentiert wurden.

07. Juni 2006 – Grünes Licht für die Privatisierung des GesundheitsZentrum Bad Sauerbrunn

Seit dem Jahr 2004 hat die WiBAG einen Privatisierungsauftrag vom Land Burgenland, der bis 2010 zur Gänze umgesetzt werden soll. Die erste große Privatisierung im Tourismusbereich ist das Gesundheitsresort Bad Sauerbrunn, über das in der Aufsichtsratsitzung am 7. Juni 2006 die Entscheidung gefallen ist. In der heutigen Aufsichtsratsitzung ist nunmehr die Entscheidung zugunsten der Firma Vamed gefallen.

29. Juni 2006 – Eröffnung Flugsimulatorenzentrum: Die Aviation Academy Austria hebt mit der Fokker F100 ab!

Am 29. Juni 2006 fand im Beisein von LH Hans Niessl, LH-Stv. Mag. Franz Steindl, den Aviation Academy Austria-Gesellschaftern Thomas Herrele, Werner Stöger, Nikolaus Selinger und Harald Lazar, WiBAG-Vorstandsdirektor Dr. Werner Eckhardt

sowie dem Neusiedler Bürgermeister Kurt Lentsch die feierliche Eröffnung des Flugsimulatorenzentrums am Gelände des Technologiezentrums Neusiedl am See statt.

03. Oktober 2006 – Dr. Werner Eckhardt scheidet mit 31. Dezember 2006 aus dem Vorstand der WiBAG aus

Mit 31. Dezember 2006 wird Dr. Werner Eckhardt aus dem Vorstand der Wirtschaftsservice Burgenland AG – WiBAG aus gesundheitlichen Gründen ausscheiden. Dr. Eckhardt ist nunmehr seit 1. April 2004 als Vorstand in der WiBAG tätig und wird bis Ende dieses Jahres das 62. Lebensjahr vollendet haben.

03. Oktober 2006 – Start des neuen Universitätslehrganges für Tourismuswirtschaft demnächst im Technologiezentrum Neusiedl am See – Fördermittel wurden bereits reserviert

Im November 2006 startet der erste Universitätslehrgang für Tourismuswirtschaft mit eLearning-Angebot im Technologiezentrum in Neusiedl am See. Der Lehrgang bietet den Teilnehmern eine solide betriebswirtschaftliche Grundausbildung für die Arbeit in Tourismus- und Freizeitbetrieben und –organisationen.

20. Oktober 2006 – Seewinkeltherme ist endgültig auf Schiene – Ausfinanzierung und Finanzstruktur geklärt

Die Finanzierung der Seewinkeltherme in Frauenkirchen ist nun fixiert. Somit steht der Errichtung der Seewinkeltherme nichts mehr im Wege. Rund 80 Mio. EUR wird die Umsetzung eines der wichtigsten Tourismusprojekte des Landes Burgenland kosten.

24. Oktober 2006 – Innovationspreisverleihung 2006

Im feierlichen Rahmen überreichten LH Hans Niessl, LH-Stv. Mag. Franz Steindl, Wirtschaftskammer-Präsident Ing. Peter Nemeth, Bank Burgenland-Direktor Dr. Udo Szekulics und die beiden WiBAG-Vorstände Peter Schmitl und Dr. Werner Eckhardt den – von der Bank Burgenland gesponserten – Burgenländischen Innovationspreis 2006. Der Sieger durfte sich über 3.500 Euro freuen und wurde als Burgenlandvertreter für den Österreichischen Staatspreis für Innovation nominiert.

Aufgrund der Qualität und der Vielfalt der Bewerbungen wurden neben dem Sieger zusätzlich vier Unternehmen für ihre Innovation ausgezeichnet, ein weiteres erhielt

einen Sonderpreis für Pralinen aus Handarbeit mit feinsten Schokolade nach eigener Rezeptur.

Der Sieger: DI Dr. Richard Woschitz (Woschitz Engineering ZT GmbH)

Auszeichnungen:

- CountU – Personenzählsysteme Ing. Markus Oppenberger
- Isosport Verbundbauteile GmbH
- Guttomat Sektionaltore GmbH
- Masterfoods Austria OHG
- Hotel und Restaurant Pralinenmanufaktur Spiegel GesmbH
- Burgenländischer Landesrechnungshof

06. Dezember 2006 – Neues Bergmüller Kompetenzzentrum im Golf- und Thermenresort Stegersbach eröffnet

Das im Eigentum der WiBAG befindliche Golf- und Thermenresort Stegersbach hat einen der profiliertesten und anerkanntesten Experten aus dem österreichischen Sport gewonnen: Heini Bergmüller wird im neuen „Bergmüller Kompetenz-Zentrum für Fitness und Gesundheit“ Hobby- und Freizeitsportler sowie Mannschaften und Leistungssportler beraten und betreuen.

22. Dezember 2006 – Franz Kast ist mit 1. Jänner 2007 das neue Vorstandsmitglied der WiBAG

Nach Durchführung eines Hearings hat der Aufsichtsrat der WiBAG soeben den Beschluss gefasst, Herrn Franz Kast mit 1. Jänner 2007 als neues Vorstandsmitglied der WiBAG zu bestellen. Da Dr. Werner Eckhardt aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand der Wirtschaftsservice Burgenland AG – WiBAG mit Ende des Jahres ausscheidet, wurde die Position neu ausgeschrieben.